

Start in die Rundenwettkämpfe 1982/83

Erfreuliche Feststellung: Wiederum gute Beteiligung aller Gesellschaften – Ergebnisse des 1. Durchgangs

Der Kreisverband Oberharzer Schützenbund schreibt alljährlich einen Rundenwettkampf in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole sowie einen Luftgewehr-Dreistellungskampf für Schüler und Jugendliche aus. Diese Wettkämpfe kommen den Sportschützen im Kreisverband sehr gelegen, überbrücken sie doch damit die Winterperiode. In der Disziplin Luftgewehr wurden die Sportschützen in eine Kreisliga und Kreisklasse eingeteilt. Der Sieger in der Kreisliga steigt dann in die Regionalliga Harz auf. Die Mannschaft der Schützengesellschaft Zellerfeld qualifizierte sich beim letztjährigen Rundenwettkampf und startet nunmehr in der Regionalliga.

Ebenfalls in der Regionalliga Harz startet auch die Bürgerschützengesellschaft Lautenthal mit Elvira Brandt, Frauke Brandt und Doris Meier. Sie konnten bereits die Wettkampfsaison 1981/82 erfolgreich beenden. In der laufenden Saison 1982/83 haben sie nach dem ersten Durchgang wiederum die Grundlage für eine erneute Titelverteidigung legen können. Die Damenmannschaft der Schützengesellschaft Clausthal konnte sich in der Klasse nicht durchsetzen und muß nun den Wettkampf in der Kreisklasse bestreiten.

In der Saison 1982/83 starten in den Disziplinen Luftgewehr 137, Luftpistole 30 und Luftgewehr-Dreistellungskampf 15 Sportschützen. Insgesamt 46 Mannschaften haben den Kampf um die höchsten Ringzahlen aufgenommen. Es wird sich nun zeigen, wer von den Sportschützen über die ruhigste Hand und das sicherste Auge verfügt, um am Schluß als Sieger proklamiert zu werden. Bekanntlich liegen auch hier Freude und Enttäuschung dicht beieinander; eine zu wenig geschossene Zehn kann letztlich den so greifbaren Sieg wieder entschwinden lassen.

Das Präsidium des Kreisverbandes kann mit Freude feststellen, daß der schießsportliche Aufwärtstrend im Jugendbereich weiter vorangeht. Leider ist bei den Schülern ein leichter Rückgang festzustellen. Hier gilt es für die Verantwortlichen in den Gesellschaften wieder aktiv zu werden, um Jugendliche für das Sportschießen zu motivieren.

Aus gegebenen Anlaß weist Schießsportleiter J. Oppermann auf die Regelungen der Sportordnung über die Bildung von Mannschaften hin. Hierin ist bindend festgehalten, daß außer bei den Schützen (Hier bilden vier Teilnehmer eine Mannschaft) die Mannschaften aus drei Sportschützen bestehen. Die Senioren absolvieren ein Halbprogramm und schießen in Auf-
lage.

Ergebnisse und Platzierungen nach dem 1. Durchgang

Luftgewehr

Schülerklasse: Andrea Heyland, SG Clausthal, 321 Ringe.

Jugendklasse (weiblich): 1. Silke Möglich 362; 2. Bettina Koch 361, beide SG Clausthal; 3. Heike Fiebert, SG Zellerfeld, 345. Jugendklasse (männ-

lich): 1. Gerald Kurth, SG Zellerfeld, 351; 2. Ulrich Pollmann 350; 3. Hans-Jürgen Lepa 347, beide SG Clausthal. — Mannschaft: 1. SG Clausthal I 1066; 2. SG Zellerfeld I 1035; 3. SG Clausthal II 1033; 4. SG Zellerfeld II 981; 5. SG Clausthal III 939; 6. BS Wildemann 907; 7. BSG Lautenthal 835; 8. SG Altenau 825.

Juniorinnen: 1. Claudia Möglich 375; 2. Heike Hausdörfer 369; 3. Sabine v. Peinen 348, alle SG Clausthal. Junioren: 1. Michael Jach 349; 2. Klaus Finke 333, beide SG Clausthal; 3. Stefan Burckhardt, BSG Lautenthal, 298. — Mannschaft: SG Clausthal, 1092 Ringe.

Damenklasse: 1. Beate Koschnik 334; 2. Petra Mölter 333; 3. Annette Kühn 331, alle SG Zellerfeld. — Mannschaft: 1. SG Zellerfeld 998; 2. SG Clausthal 955; 3. SG Altenau I 949; 4. SG Altenau II 885; 5. SAbt. Hahnenklee-Bockswiese 839; 6. SG St. Andreasberg 832; 7. SB Wildemann 742.

Damen-Altersklasse: 1. Margarete Abreimeit 330; 2. Inge Lepa 327, beide SG Clausthal; 3. Ingeborg Schwark, SG Buntenbock, 322. — Mannschaft: 1. SG Clausthal 937; 2. SG Zellerfeld 899.

Altersklasse: 1. Kurt Schell, BSG Lautenthal, 348; 2. Hans Hausdörfer 348; 3. Walter Lepa 340, beide SG Clausthal. — Mannschaft: 1. SG Clausthal 990; 2. SG Altenau 928; 3. BSG Lautenthal 918.

Seniorenklasse (Halbprogramm): 1. Adolf Müller, SG Zellerfeld, 193; 2. Herbert Leers 192; 3. Hugo Oppermann 189, beide SG Clausthal. — Mannschaft: 1. SG Clausthal 570; 2. SG Zellerfeld I 565; 3. BSG Lautenthal 550; 4. SG St. Andreasberg 528; 5. SG Zellerfeld II 525.

Schützenklasse (Kreisklasse): 1. Ilse Kippenberg, SB Wildemann, 355; 2. Klaus-Peter v. Peinen, SG Clausthal, 359; 3. Wolfgang Petrick, BSG

Lautenthal 359. — Mannschaft: 1. BSG Lautenthal I 1400; 2. SG Clausthal 1376; 3. SG Buntenbock 1328; 4. SB Wildemann 1325; 5. SG Altenau I 1296.

Schützenklasse (Kreisklasse): 1. Hans-Jürgen Dräger, SG St. Andreasberg 348; 2. Jörg Hemmerling 336; 3. Werner Severith 331, beide BSG Lautenthal. — Mannschaft: 1. BSG Lautenthal II 1295; 2. SG Zellerfeld II 1271; 3. SG St. Andreasberg 1188; 4. BSG Lautenthal III 1187; 5. SG Altenau II 1150.

Luftgewehr-Dreistellungskampf

Schülerklasse: Andrea Heyland, SG Clausthal, 506 Ringe.

Jugendklasse: 1. Hans-Jürgen Lepa 562; 2. Ulrich Pollmann 556; 3. Bettina Koch 551, alle SG Clausthal. — Mannschaft: 1. SG Clausthal (w) 1622; 2. SG Clausthal (m) 1613; 3. SG Zellerfeld (w) 1592; 4. SG Buntenbock 1417.

Luftpistole

Jugend: Antje Dahl, SG Zellerfeld, 262 Ringe.

Damenklasse, 1. Sigrid Milutinov, SG Clausthal 326; 2. Heide Kortum, SG St. Andreasberg 292. Damen-Altersklasse: 1. Helene Hinterpohl 329; 2. Hanna Wollburg 315.

Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer 353; 2. Bernd Jach 351, beide SG Clausthal; 3. Arnold Fetkenheuer, SG Zellerfeld, 341. — Mannschaft: SG Clausthal 1030.

Seniorenklasse (Halbprogramm): 1. Otto Marklein 150; 2. Josef Schrei 133, beide SG Clausthal.

Schützenklasse: 1. Werner Bode, SG Zellerfeld, 369; 2. Gerd Schmidt, SG Altenau, 359; 3. Henning Boldt, SAbt. Hahnenklee-B., 357. — Mannschaft: 1. SG Zellerfeld 1379; 2. SAbt. Hahnenklee-B. 1346; 3. SG Clausthal 1308; 4. BSG Lautenthal 1250. h. t.

Vergleichsschießen der Clausthal-Zellerfelder Vereine

Am vergangenen Wochenende haben auf Einladung der beiden Schützengesellschaften von Clausthal und Zellerfeld 22 Vereine mit 37 Mannschaften an dem erstmals durchgeführten Schießen teilgenommen. Dieses Schießen wurde auf den Ständen der Schützengesellschaft Zellerfeld in der Schützenklasse durchgeführt. In dem Luftgewehrstand herrschte reger Andrang. Unter sachkundiger Anleitung der Aufsicht versuchten auch die weniger Geübten, gute Treffer zu erreichen.

Nach Beendigung des Schießens begrüßte der stellv. Schützenvogt Alfred Mölter die zahlreich erschienenen Teilnehmer zur Siegerverkündigung recht herzlich. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Harre von der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, bei dem er sich auch für den gestifteten Wanderpokal herzlich bedankte. „Möge der Wanderpokal“, so führte Mölter weiter aus, „recht viele Jahre von einem Verein zum anderen wandern.“ Aber auch der Schießkommission und der Aufsicht galt sein Dank für die geleistete Arbeit. Beide Schützengesellschaften freuten sich über die große Beteiligung und waren überrascht von den teilweise sehr guten Ergebnissen, die von den einzelnen Teilnehmern errungen worden sind. Bei dem Schießen wurden 888 Scheiben geschossen und insgesamt 2 222 Schüsse abgegeben.

Die ersten drei Mannschaftsplätze wurden errungen von: Kleingartenverein Bremerhöhe e. V.

mit 358 Ringen, Neues Berghornisten-Corps, 1. Mannschaft, 356 Ringe, und DLRG-Ortsgruppe Clausthal-Zellerfeld, 347 Ringe.

In der Einzelwertung Herren ergab sich folgende Platzierung: 1. Helmut Riesen, Kleingartenverein Bremerhöhe, 96 Ringe; 2. Arnold Fetkenheuer, ebenfalls Kleingartenverein Bremerhöhe, 93 Ringe; 3. Stefan Schönenborn, TSV Zellerfeld, 93 Ringe. Bei den Damen war Beste Sabine Müller vom Reitverein Clausthal-Zellerfeld mit 88 Ringen.

Bürgermeister Harre und der stellv. Schützenvogt Alfred Mölter überreichten dann der Siegermannschaft den Wanderpokal und den Einzelsiegern je einen kleinen Zinnbecher zur Erinnerung. Die drei Mannschaftssieger erhalten noch je eine Urkunde nachgereicht.

Bürgermeister Harre ergriff dann das Wort und brachte besonders zum Ausdruck, daß diese Veranstaltung, angeregt von den beiden Schützengesellschaften, eine gute Resonanz gefunden habe und daß es eine Bereicherung im Freizeitangebot sei und er sich besonders darüber freue, daß es allen Teilnehmern so viel Spaß gemacht habe. Harre bedankte sich auch bei A. Mölter für seinen persönlichen Einsatz.

Im kommenden Jahr wird dann das zweite Vergleichsschießen auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal durchgeführt. Als Termin sind der 18. und 19. November 1983 vorgesehen. Be.



Foto: OA-Archiv

Ehren-Schützenvogt Walter Lentge †

Im Alter von 73 Jahren ist für alle völlig unerwartet der Ehren-Schützenvogt der Schützengesellschaft Clausthal, Walter Lentge, nach kurzer Krankheit am 11. Dezember 1982 verstorben.

Walter Lentge war weiten Kreisen der Bevölkerung in Clausthal-Zellerfeld und darüber hinaus auch im Oberharz bekannt durch seine jahrzehntelange Tätigkeit als Schützenvogt der Schützengesellschaft Clausthal. Über 30 Jahre dauerte sein aktives Wirken in der Schützengesellschaft, deren stetige Aufwärtsentwicklung er unbeirrbar steuerte. Es wird schwer sein, die vielen Stunden aufzuzählen, die Walter Lentge im Schützenheim verbrachte, um mit großem handwerklichem Geschick die vielen baulichen Veränderungen durchzuführen. Auch hier war er stets Vorbild seiner Mitstreiter.

Im Jahr 1952 begann sein Engagement für die Schützengesellschaft Clausthal als 1. Schießwart. Von 1955 bis 1963 war Walter Lentge stellv. Schützenvogt und von 1963 bis 1979 dann Schützenvogt. Als er dieses Amt dann in jüngere Hände legte, wurde ihm als Zeichen des Dankes die Würde eines Ehren-Schützenvogtes angetragen. Mit vielen Auszeichnungen, u. a. das große bronzene Kreuz des Deutschen Schützenbundes sowie durch die Ernennung zum Sportler des Jahres 1982 wurde sein aktives Wirken auch überörtlich gewürdigt.

Walter Lentge wurde in allen Schützenvereinen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund wegen seiner Gewissenhaftigkeit und Einsatzfreude geschätzt. Sein stets aufgeschlossenes und hilfreiches Wesen hat ihm viele Freunde geschaffen, die sein plötzliches Hinscheiden bedauern und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

h. t.



Tief erschüttert geben wir davon Kenntnis, daß unser

Ehrenschützenvogt

Walter Lentge

plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit für immer von uns gegangen ist.

Während seiner jahrelangen, unermüdlichen Tätigkeit hatte er maßgeblichen Anteil an der Aufwärtsentwicklung unserer Gesellschaft. Sein immer ausgeglichenes Wesen brachte ihm die Wertschätzung aller Schützen ein.

Unser Dank soll sein, daß wir nach seinem Vorbild die im deutschen Schützenwesen gestellten Aufgaben erfüllen werden.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.

Das Offizium

Antreten zur Beisetzung am Mittwoch, 15. Dezember, 13.45 Uhr, vor der Friedhofskapelle Clausthal.



Günter Lepa für weitere vier Jahre Schützenvogt

Auch Wiederwahl des 2. Siebners Heinz Wollburg

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte Schützenvogt Günter Lepa am vergangenen Samstag die zahlreich erschienenen Schützinnen und Schützen begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Ehrenschiützenvogt Herbert Leers. Alle Anwesenden erhoben sich von den Plätzen, um den verstorbenen Schützen Walter Lentge, Wilhelm Müller und Walter Stanze zu gedenken. Günter Lepa würdigte besonders die Arbeit Walter Lentges, der in all den Jahren seines Wirkens der Gesellschaft mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Nach den Regularien konnten neue Mitglieder verpflichtet werden.

Der nachfolgende Jahresbericht des Schützenvogtes war sehr umfassend und von vielen positiven Ereignissen gekennzeichnet. Der Höhepunkt war das Kreiskönigsschießen, das auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal durchgeführt wurde. Die Beteiligung bei allen Veranstaltungen sei sehr gut gewesen, und die Gesellschaft könne auf das vergangene Jahr mit Stolz zurückblicken. Lepa hob in seinen Schlußworten hervor, daß auch im kommenden Jahr mit Unterstützung aller Mitglieder gerechnet werden könne.

Dem Bericht des Schatzmeisters Karl-Heinz Emde konnte man entnehmen, daß die Gesellschaft trotz aller finanziellen Ausgaben stolz auf das Geleistete sein kann. Die Revisoren bestätigten eine einwandfreie Buchführung.

Schießwart Karl-Heinz Geng gab einen Überblick über die schießsportlichen Veranstaltungen 1982. Besonders herausgehoben wurde die große Beteiligung mit 55 Schützen pro Pflichtschießen und die sehr guten Plazierungen bei Meisterschaften. Erstmals beteiligte sich die Schützengesellschaft beim Landesschiützenkönigsschießen, das durch mehrere Qualifikationen

ausgeschossen wurde und mit der Landeskönigin Sabine v. Peinen und dem 1. Ritter Hans Hausdörfer ein hervorragendes Ergebnis hatte.

Jugendwart Richard v. Peinen gab einen Überblick über die schießsportlichen Leistungen der Jugendgruppe. Bei den Landesverbandsmeisterschaften belegten im LG-Dreistellungskampf Ulrich Pollmann den 1. und Bettina Koch den 3. Platz. In den Klassen Luftgewehr und KK-Standardgewehr wurde jeweils der 3. Platz erreicht. In beiden Disziplinen schossen Heike Hausdörfer, Claudia Möglich und Sabine v. Peinen. Diese Schützinnen wurden beim Sportlerball zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt.

Ehrenschiützenvogt Herbert Leers beantragte, dem gesamten Offizium Entlastung zu erteilen, welche von der Versammlung beschlossen wurde.

Nach der Pause, in der ein kleiner Imbiß gereicht wurde, übernahm der stellv. Schützenvogt Hans Hausdörfer den Vorsitz, um die Wahl des Schützenvogtes durchzuführen. Günter Lepa wurde einstimmig in seinem Amt als Schützenvogt bestätigt und bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Auch der 2. Siebner Heinz Wollburg wurde einstimmig von der Versammlung wiedergewählt, wie auch der Ausschuß, die Revisoren und die Sportkommission. Als Ersatzmann für den Ausschuß kam Siegfried Möglich hinzu.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung waren das Frühlingsfest am 19. März und das Schützenfest vom 15. bis 19. Juli.

U. G.

Rundenwettkampf wieder schießsportlicher Höhepunkt

Nachdem auch der 5. Durchgang des Rundenwettkampfes 1982/83 in den Ergebnislisten festgehalten wurde, kann nunmehr darüber Aussage gegeben werden, wer über die nötige Portion Stehvermögen verfügte, um am Schluß des über fünf Monate dauernden Wettkampfes die Konkurrenten abzuwehren. An Spannung hat es auch diesmal nicht gefehlt, dafür sorgten einmal mehr die Alters- und Seniorenschützen.

Kurt Schell von den Bürgerschützen aus Lautenthal führte zunächst nach drei Durchgängen mit 11 Ringen Vorsprung sehr sicher bei den Altersschützen vor Walter Lepa von der Schützengesellschaft Clausthal, der dann beim vierten Durchgang mit 19 Ringen Vorsprung den Grundstein für den späteren Sieg legte. Obwohl Kurt Schell im fünften Durchgang noch einmal stark aufkam und dabei das beste Ergebnis erzielte, konnte er es nicht verhindern, daß Walter Lepa mit einem Ring mehr den ersten Platz erreichte. Eine Parallele bei den Senioren, wo sich Adolf Müller, SG Zellerfeld, und Wilhelm Strauch, SG Clausthal, einen spannenden Kampf lieferten, wobei Letzterer am Schluß mit zwei Ringen Vorsprung den ersten Platz belegte. Ein Ring entschied auch beim LG-Dreistellungskampf der Jugend über Sieg und Niederlage, als Hans-Jürgen Lepa, SG Clausthal, eben mit diesem einen Ring Vorsprung seinen Vereinskameraden Ulrich Pollmann auf den zweiten Platz verdrängte. Beachtung verdienen auch die Ergebnisse von Claudia Möglich, Sabine v. Peinen und Heike Hausdörfer (alle SG Clausthal), die in der Mannschaftswertung bei den Juniorinnen insgesamt 5 433 Ringe erzielten.

Aufgrund der umfangreichen Ergebnislisten können aus Platzgründen nicht alle Teilnehmer

veröffentlicht werden. Eine vollständige Übersicht erhielten die teilnehmenden Gesellschaften zum Aushang. Die Siegerehrung erfolgt auf der Delegiertentagung am 19. März in Altenau. Das Präsidium des Kreisverbandes bittet darum, daß die Einzelsieger sowie jeweils ein Vertreter der siegreichen Mannschaft anwesend sind. Außerdem wird darum gebeten, daß die beim vorjährigen Rundenwettkampf vergebenen Pokale und Wanderpreise vor Beginn der Delegiertentagung beim Kreisschießsportleiter abgegeben werden.

Endstand nach dem 5. Durchgang: Luftgewehr

Schüler: 1. Andrea Heyland, SG Clausthal, 1 636 Ringe. — Jugend (weiblich): 1. Bettina Koch 1811; 2. Silke Möglich 1771, beide SG Clausthal; 3. Birgit Ehrhardt, SG Zellerfeld, 1742. Jugend (männlich): 1. Ulrich Pollmann 1790; 2. Hans-J. Lepa 1772, beide SG Clausthal; 3. Gerald Kurth, SG Zellerfeld 1754. Jugend (weiblich), Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 5264; 2. SG Zellerfeld 5167. Jugend (männlich), Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 5269; 2. SG Zellerfeld 5073; 3. SG Clausthal 4806.

Juniorinnen: 1. Claudia Möglich 1834; 2. Sabine v. Peinen 1822; 3. Heike Hausdörfer 1777, alle SG Clausthal; 4. Elisabeth Bellgardt, BSG Lautenthal, 1572. Junioren: 1. Michael Jach 1752; 2. Klaus Finke 1707, beide SG Clausthal; 3. Stefan Burchardt 1508; 4. Michael Thoma 1345, beide BSG Lautenthal. Juniorinnen/Junioren, Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 5433; 2. BSG Lautenthal 4425.

Damen I: 1. Beate Koschnik, SG Zellerfeld 1689; 2. Martina Schreiber, SG Altenau, 1606; 3. Annette Kühn, SG Zellerfeld, 1665. — Mannschaftswertung: 1. SG Zellerfeld 4974; 2. SG Altenau I 4793; 3. SG Clausthal 4790. Damen II: 1. Ingeborg Schwark, SG Buntenbock, 1648; 2. Margarete Abrameit 1645; 3. Inge Lepa 1589, beide SG Clausthal. — Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 4738; 2. SG Zellerfeld 4549.

Altersschützen: 1. Walter Lepa, SG Clausthal, 1759; 2. Kurt Schell, BSG Lautenthal, 1758; 3. Hans Hausdörfer, SG Clausthal, 1715. — Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 5026; 2. SG Altenau 4681; 3. BSG Lautenthal 4643.

Senioren (Halbprogramm): 1. Wilhelm Strauch, SG Clausthal, 948 Ringe; 2. Adolf Müller, SG

Zellerfeld, 946; 3. Herbert Leers, SG Clausthal, 942. — Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 2827; 2. SG Zellerfeld 2813; 3. BSG Lautenthal 2767.

Schützen (Kreisklasse): 1. Hans-Jürgen Dräger, SG St. Andreasberg, 1709; 2. Klaus Richter 1646; 3. Klaus Kaiser 1624, beide SG Zellerfeld. — Mannschaftswertung: 1. SG Zellerfeld II 6465; 2. BSG Lautenthal II 6370; 3. SG St. Andreasberg 6109.

Schützen (Kreisliga): 1. Uwe Kippenberg 1793; 2. Frank Metzger 1784, beide SB Wildemann; 3. Karl-Heinz Schmidt, SG Buntenbock, 1768. — Mannschaftswertung: 1. BSG Lautenthal I 6939; 2. SG Clausthal 6918; 3. SG Buntenbock 6730.

Luftpistole

Jugend (weiblich): 1. Antje Dahl, SG Zellerfeld, 1437 Ringe. — Damen I: 1. Sigrid Milutinov, SG Clausthal, 1648; 2. Heide Kortum, SG St. Andreasberg 1189. — Damen II: 1. Helene Hinterpohl 1590; 2. Hanna Wollburg 1571, beide SG Clausthal.

Altersschützen: 1. Horst Dröggkamp, SG Altenau, 1737; 2. Bernd Jach, SG Clausthal, 1734; 3. Hans Hausdörfer, SG Clausthal, 1667. — Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 5035.

Senioren (Halbprogramm): 1. Otto Marklein 713 Ringe; 2. Josef Schrei 710, beide SG Clausthal.

Schützen: 1. Gerd Schmidt, SG Altenau, 1806; 2. Rainer Sigwarth, SAbt. Hahnenklee-B., 1782; 3. Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 1779. — Mannschaftswertung: 1. SG Zellerfeld 6916; 2. SAbt. Hahnenklee-B. 6788; 3. SG Clausthal 6562; 4. BSG Lautenthal 6201.

Luftgewehr-Dreistellungskampf

Schüler (weiblich): 1. Andrea Heyland, SG Clausthal, 2563 Ringe. — Jugend (weiblich): 1. Bettina Koch, SG Clausthal, 2810; 2. Andrea Müller, SG Zellerfeld, 2714; 3. Silke Möglich, SG Clausthal, 2699. Jugend (männlich): 1. Hans-Jürgen Lepa 2792; 2. Ulrich Pollmann 2791, beide SG Clausthal; 3. Ingolf Kammann, SG Zellerfeld, 2665. — Jugend (weiblich/männlich), Mannschaftswertung: 1. SG Clausthal 8186; 2. SG Clausthal 8091; 3. SG Zellerfeld 8000; 4. SG Buntenbock 7274.

h. t.

Schützengesellschaft Clausthal ermittelte ihre Vereinsmeister

Am vergangenen Samstag führten die Clausthaler Schützen ihre Vereinsmeisterschaft in Luftgewehr und Luftpistole durch. Bei einer guten Beteiligung und guten Ergebnissen konnte Schützenvogt Günter Lepa folgende Vereinsmeister bekanntgeben:

Luftgewehr

Schützenklasse: 1. Werner Bode 367 Ringe, 2. Albrecht Hoffmann 362, 3. Klaus-Peter von Peinen 357. — Alterklasse: 1. Walter Lepa 361, 2. Hans Hausdörfer 345, 3. Gerhard Fischer 324. — Seniorenklasse: 1. Hugo Oppermann 192, 2. Otto Marklein 192, 3. Herbert Leers 187. — Damenklasse I: 1. Ingrid von Peinen 324, 2. Sabine Sorge 314, 3. Sigrid Milutinov 313. — Damenklasse II: 1. Margarete Abrameit 327, 2. Inge Lepa 317, 3. Hannelore Bartschat 305. — Schüler: 1. Andrea Heyland 345. — Jugend: 1. Bettina Koch 370, 2. Ulrich Pollmann 363, 3. H.-J. Lepa 361. — Junioren: 1. Sabine von Peinen 370, 2. Claudia Möglich 370, 3. Heike Hausdörfer 366 Ringe.

Luftgewehr-Dreistellungskampf

Schüler: 1. Andrea Heyland 529 Ringe. — Jugend: 1. Bettina Koch 569, 2. H.-J. Lepa 562, 3. Ulrich Pollmann 557 Ringe.

Luftpistole

Schützenklasse: 1. Gerhard Neuhäuser 350 Ringe, 2. Günter Böhme 337, 3. Herbert Mootz 313. — Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer 344, 2. Heinz Wollburg 324, 3. Gerhard Fischer 263. — Seniorenklasse: 1. Josef Schrei 153, 2. Otto Marklein 146. — Damenklasse I: 1. Sigrid Milutinov 316. — Damenklasse II: 1. Hanna Wollburg 358, 2. Helene Hinterpohl 320 Ringe.

Erinnert wird hier schon an das am 19. März um 20 Uhr im Schießhaus stattfindende Frühlingsfest, zu dem Gäste recht herzlich willkommen sind.



Nachruf



Tief erschüttert müssen wir Abschied nehmen von unserem Schützenbruder und 2. Siebner

Werner Deppe

Der Verstorbene gehörte der Schützengesellschaft Clausthal seit 1959 an. Während seiner Mitgliedschaft hat er 8 Jahre die Aufgaben des 2. Siebners wahrgenommen.

Er war auch in der Schützengesellschaft Zellerfeld seit 1960 Mitglied und 7 Jahre lang als Schützenwirt in der Schützenklausen tätig.

Beide Schützengesellschaften nehmen Abschied von einem lieben Schützenbruder.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Schützengesellschaft
Clausthal v. 1523 e. V.**
Das Offizium

**Schützengesellschaft
Zellerfeld v. 1535 e. V.**
Das Offizium

Antreten zur Trauerfeier am Freitag, 11. Februar, um
14.45 Uhr vor der Friedhofskapelle Clausthal.

Dank guter schießsportlicher Leistungen:

Oberharzer Schützen weiterhin im Gespräch

Harmonischer Verlauf der Delegiertentagung 1983 im Schießsportzentrum „Alter Bahnhof“ in Altenau

„Man spricht über uns im Niedersächsischen Sportschützenverband!“ Diese Aussage hatte Kreisschießsportleiter Jürgen Oppermann seinen Ausführungen vorangestellt. „Schuld“ daran seien die schießsportlichen Erfolge der Sportschützen des Kreisverbandes im letzten Jahr. So wurde Sabine v. Peinen, SG Clausthal, bei der Jugend Landesschützenkönigin. Hans Hausdörfer, ebenfalls SG Clausthal, wurde bei den Altersschützen I. Ritter. Beim Verbandskönigsschießen der Jugend errang Sabine v. Peine den 1. Platz. Zu den Landesverbandsmeisterschaften des NSSV fuhren 23 Sportschützen nach Hannover und gingen in den verschiedenen Disziplinen 48mal an den Start und brachten einmal Gold, einmal Silber, dreimal Bronze und zweimal undankbare 4. Plätze mit nach Hause. Sie platzierten sich 53mal in der Einzel- und 7mal in der Mannschaftswertung. Das alles zusammen erfülle die Dabeigewesenen mit Stolz, zumal durch eine solche Reklame der Oberharzer Schützenbund in aller Munde ist! Damit hat sich erneut bestätigt, daß zielbewußte Trainingsarbeit und aktive Mitarbeiter aller Schützen in den Gesellschaften sowie volle Unterstützung des Präsidiums zu Leistungen führen, die weit über die Grenzen des Harzes hinaus Beachtung fanden.

Zur Delegiertentagung des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund war Altenau als Austragungsort gewählt worden. Im Schießsportzentrum „Alter Bahnhof“ hatte der Spielmannszug der Schützengesellschaft Zellerfeld Aufstellung genommen, um den Fahneneinmarsch musikalisch zu begleiten. Präsident Günther Berends konnte alle Vertreter der im Kreisverband vereinigten Gesellschaften begrüßen. Als Gäste hieß er willkommen den Vorsitzenden des Fachverbandes Schießsport im Kreissportbund Goslar, Eberhard Hammes, sowie den Vorsitzenden des Kreisverbandes Gandersheim, Wolfgang Sievers; beide stellten in ihren Grußworten die Bedeutung des Schießsportes sowie die vielfältige ehrenamtliche Tätigkeit der Verantwortlichen heraus. Nach den weiteren Regularien, wobei auch die Grüße des durch Krankheit verhinderten Schützenvogtes der gastgebenden Gesellschaft, Günter Wellner, verlesen wurden — ihm gelten auch von dieser Stelle die besten Genesungswünsche — vollzog der Präsident in würdiger Form die Totenerhebung.

Bevor man zur Berichterstattung des Präsidiums kam, galt es noch, eine besondere Ehrung vorzunehmen, und zwar wurde die Kreisschießsportkommission (Karl-Heinz Gang, Gerd Thoma, Klaus Kaiser und Otto Wellner) mit der goldenen Verdienstnadeln mit Silberkranz des Oberharzer Schützenbundes ausgezeichnet als Zeichen des Dankes für den ständigen Einsatz.

In seinem Bericht stellte Präsident Günther Berends noch einmal die Aktivitäten des Jahres 1982 heraus, wobei sehr deutlich wurde, daß man trotz der vielen Termine alle Aufgaben zur Zufriedenheit durchführen konnte, daß andererseits aufgetretene Schwierigkeiten immer, und zwar gemeinsam, überwunden wurden, so daß kein Grund zu Klagen bestand. Der Besuch der Schützenfeste — immer ein Höhepunkt im Jahreslauf — habe erkennen lassen, daß aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Kommunen echte Volks- und Schützenfeste durchgeführt werden konnten. Und daran soll auch in Zukunft festgehalten werden, da bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit besteht, einen größeren Personenkreis anzusprechen und ihn für die Interessen der Schützen zu interessieren. Nicht nachlassen dürfe man aber auch in dem Bemühen, die Jugend für den Schießsport zu begeistern. Damit könne ein Beitrag geleistet werden, sie zu guten und aufrechten Menschen für die Gemeinschaft zu erziehen.

Ein Höhepunkt besonderer Art für den Oberharzer Schützenbund, so Präsident Berends, war das 2. Landkreis-Königsschießen, das im Rahmen des Clausthaler Volks- und Schützenfestes ausgetragen wurde und bei allen einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Daß dabei auch schießsportliche Erfolge für die Oberharzer heraus sprangen, und zwar wurden Heike Fiekert (Jugend) und Rita Strietzel (Damen) von der SG Zellerfeld Landkreisköniginnen, machten den Erfolg perfekt. In diesem Zusammenhang versäumte es der Präsident nicht, all den vielen Verantwortlichen sowie der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld für die wirkungsvolle Unterstützung zu danken. Daß auch das 3. Landkreis-Königsschießen, dieses Jahr in Seesen vorgesehen, zu einem vollen Erfolg wird, dafür werden die Oberharzer Schützen ihren Beitrag leisten.

Am Schluß seiner Ausführungen kam der Präsidenten nicht umhin, all seinen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön auszusprechen für die vielversprechende Zusammenarbeit, die auch weiterhin Bestand haben möge zum Wohle des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund.

Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft stellte einmal mehr Schatzmeister Wilhelm Müller sein Talent als guter Hüter der finanziellen Basis des Kreisverbandes unter Beweis. Sein umfangreiches Zahlenwerk gab Auskunft über eine sparsame Haushaltsführung, so daß man 1982 gut über die Runden gekommen sei. Mit besonderer Freude konnte er mitteilen — und das spricht auch für den Zusammenhalt im Kreisverband — daß alle Schatzmeister der Gesellschaft für eine prompte Überweisung der Pflichtbeiträge sorgten, so daß keine Außenstände zu verzeichnen waren. Da anscheinend namens der Kassenprüfer A. Mölter statt Beanstandungen nur Lob über die gewissenhafte Arbeit vorzubringen hatte, war die Entlastung des Kreisschatzmeisters und mit ihm das Präsidium, beantragt durch Schützenvogt Kurt Friedrich, nunmehr eine Formsache.

Mit der Mitteilung, daß wiederum ein Anstieg der Mitgliederzahl zu verzeichnen war, lenkte noch einmal W. Müller die Aufmerksamkeit auf sich. Nach dem Stand vom 1. Januar 1983 hat der Kreisverband jetzt 1 282 Mitglieder in sich vereint. Die Gesamtmitgliederzahl der acht Gesellschaften setzt sich wie folgt zusammen: 286 weibl./männl. Jugendliche, 224 Damen und 772 Schützen. Ein anderes Zahlenspiel sagt aus, daß es insgesamt 356 weibliche und 926 männliche Mitglieder sind, somit ist im Oberharzer Schützenbund die Weiblichkeit schon recht gut vertreten. Über 25 Prozent der Mitglieder gehören der weiblichen Jugend und Damen an. Dem Wort, die Frau hätte es in diesem etablierten Schützenkreis schwer, ist damit nicht Recht gegeben. Im Gegenteil: das weibliche Element ist eine tragende Stütze des Oberharzer Schützenbundes.

Leistungssteigerung im Schießsport

Über die schießsportlichen Erfolge berichteten ausführlich Schießsportleiter Jürgen Oppermann, Jugendleiter Klaus Richter und Damenleiterin Margarete Abameit. Die herausragendsten Ergebnisse fanden bereits in der Einleitung ihren Niederschlag. Darüber hinaus gab es noch eine Reihe Schießen, bei denen eine sichtbare Leistungssteigerung zu verzeichnen waren. So erreichte eine Auswahlmannschaft (bestehend aus Jugendlichen der Gesellschaften Clausthal und Zellerfeld) erstmals die Qualifikation zum Endkampf um den „Landesjugendleiter-Pokal“, nachdem sie nach vier Vorrundenkämpfen mit 11 194 Ringen den 7. Platz von 33 Kreismannschaften belegte. Beim Endkampf auf der Schießsportanlage in Braunschweig behauptete die Mannschaft bei starker Konkurrenz mit 2 789 Ringen den 8. Platz. Bemerkenswert aber auch, daß sich wieder eine große Zahl Sportschützinnen am Schießen um den von der BSG Lautenthal gestifteten Wanderpokal beteiligten. Waren bislang die Damen aus Lautenthal schier unschlagbar, gelang es diesmal der Mannschaft der SG Clausthal, die Trophäe für sich zu gewinnen. Herausgestellt wurden aber auch der Rundenwettkampf 1982/83, der wiederum glänzend verlaufen ist und durch die Ehrung der Einzel- und Mannschaftssieger besondere Würdigung erfuhr.

Die erforderlichen Wahlen zum Präsidium verliefen recht problemlos, da die zu wählenden Präsidiumsmitglieder bereit waren, erneut zu kandidieren. Durch Wiederwahl wurden Kreisschriftführer Peter Wellenthin, Kreisdamenleiterin Margarete Abameit und Kreisjugendleiter Klaus Richter in ihren Ämtern bestätigt. Als Kassenrevisoren werden Alfred Mölter, Heinz Bertels sen. und Günter Jaeger (Ersatzmann) tätig sein.

Nach einer ausführlichen Aussprache über weitere aktuelle Fragen wurde abschließend mitgeteilt, daß der Fachverband Schießsport im Landessportbund mit Georg Wolters (Wolfsburg) einen neuen Vorsitzenden hat und daß auch für 1984 keine Beitragserhöhung vorgesehen ist. Alles in allem eine vorbildliche Delegiertentagung des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund, aus der man guten Mutes in die Zukunft schauen könne, wie Präsident Günther Berends abschließend feststellte, was letztendlich der kameradschaftlichen Verbundenheit zuzuschreiben ist.

h. t.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund:

Kreismeisterschaften LG und LP mit guten Ergebnissen

Am 26. und 27. März führte der Kreisverband Oberharzer Schützenbund auf den Ständen der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal die Kreismeisterschaften 1983 in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole durch. Insgesamt 18 Einzel- und Mannschaftstitel beim LG- und acht Titel beim LP-Schießen wurden vergeben.

Die Leistungen bei der Jugend und bei den Juniorinnen lassen im Hinblick auf die anstehenden Landesverbandsmeisterschaften einiges hoffen. So wurde Bettina Koch mit 372 Ringen, Hans-Jürgen Lepa mit 371 Ringen und Sabine von Peinen (alle SG Clausthal) mit 368 Ringen Kreismeister in der Disziplin Luftgewehr.

Bereits am 20. März wurden auf den Ständen der Schützengesellschaft Zellerfeld zum zweiten Mal die Kreismeisterschaften im Luftgewehrdreistellungskampf ausgetragen. In dieser technisch schwierigen Disziplin gehen bisher nur Jugendliche der Schützengesellschaften Clausthal und Zellerfeld an den Start. Ein Grund hierfür ist, daß in den anderen Gesellschaften die Luftgewehrstände leider für diesen Wettkampf nicht geschaffen sind.

Auszug aus der Ergebnisliste:

Luftgewehr

Schüler (weiblich): Kreismeisterin Andrea Heyland, SG Clausthal, 169 Ringe. Schüler (männlich): Kreismeister Andreas Reimann, SG Zellerfeld, 149 Ringe.

Jugend (weiblich): Kreismeisterin Bettina Koch, 372 Ringe; 2. Susanne Hausdörfer, beide SG Clausthal, 357 Ringe; 3. Birgit Ehrhardt, SG Zellerfeld, 347 Ringe. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1073 Ringe; 2. SG Zellerfeld, 1028 Ringe.

Jugend (männl.): Kreismeister Hans-Jürgen Lepa, 371 Ringe; 2. Ulrich Pollmann, beide SG Clausthal, 359 Ringe; 3. Gerald Kurth, SG Zellerfeld, 346 Ringe. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1044 Ringe; 2. SG Zellerfeld 982.

Juniorinnen: Kreismeisterin Sabine v. Peinen, 368 Ringe; 2. Heike Hausdörfer 365; 3. Claudia Möglich, alle SG Clausthal, 363; 4. Elisabeth Bellgarth, BSG Lautenthal, 284. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1096 Ringe.

Juniorren: Kreismeister Klaus Finke, 347 Ringe; 2. Michael Jach, beide SG Clausthal, 330; 3. Michael Thoma, BSG Lautenthal, 324.

Damen I: Kreismeisterin Elvira Brandt, BSG Lautenthal, 359 Ringe; 2. Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 353; 3. Frauke Lüders, BSG Lautenthal, 346. — Mannschaftswertung: Kreismeister BSG Lautenthal, 1049 Ringe; 2. SG Zellerfeld 985; 3. SG Clausthal 946.

Damen II: Kreismeisterin Christel Mölter, SG Zellerfeld, 331 Ringe; 2. Margarete Abrameit, SG Clausthal, 311; 3. Ingeborg Schwark, SG Buntbock, 310. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 909 Ringe; 2. SG Zellerfeld 896.

Altersschützen: Kreismeister Horst Dröggkamp, SG Altenau, 352 Ringe; 2. Walter Lepa, SG Clausthal, 346; 3. Kurt Schell, BSG Lautenthal, 342. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 990 Ringe.

Senioren (Halbprogramm, Auflage): Kreismeister Herbert Leers, SG Clausthal, 190 Ringe; 2. Karl Facca 188; 3. Ludwig Later 187, beide SG Zellerfeld.

Schützen: Kreismeister Wolfgang Petrick, BSG Lautenthal, 252 Ringe; 2. Werner Schubert, SG Clausthal, 351; 3. Ernst Brandt, BSG Lautenthal, 350. — Mannschaftswertung: Kreismeister BSG Lautenthal I, 1388 Ringe; 2. SG Clausthal 1367; 3. SG Zellerfeld I 1349.

Luftpistole

Jugend (weiblich): Kreismeisterin Antje Dahl, SG Zellerfeld, 253 Ringe. — Damen I: Kreismeisterin Sigrid Milutinov, SG Clausthal, 336; 2. Heide Kortum, SG St. Andreasberg, 263. — Damen II: Kreismeisterin Hanna Wollburg 295; 2. Helene Hinterpohl 290, beide SG Clausthal.

Altersschützen: Kreismeister Bernd Jach, 347 Ringe; 2. Hans Hausdörfer 345, beide SG Clausthal; 3. Horst Dröggkamp, SG Altenau, 332. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1013 Ringe; 2. SG Zellerfeld 931.

Senioren (Halbprogramm): Kreismeister Otto Marklein, SG Clausthal, 149 Ringe; 2. Heinrich Roßbach, SG St. Andreasberg, 78 Ringe.

Schützen: Kreismeister Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 356 Ringe; 2. Rainer Sigwarth, SAbt. Hahnenklee-B. 351; 3. Helmut Bongart, SG Zellerfeld, 346. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Zellerfeld, 1331 Ringe; 2. SG Clausthal 1318 Ringe.

Kreismeisterschaften im LG-Dreistellungskampf

Schüler (weibl.): Kreismeisterin Andrea Heyland, SG Clausthal, 254 Ringe. — Jugend (weiblich): Kreismeisterin Bettina Koch, SG Clausthal, 566 Ringe; 2. Andrea Müller 556; 3. Birgit Ehrhardt 555, beide SG Zellerfeld. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Zellerfeld, 1656 Ringe; 2. SG Clausthal 1641.

Jugend (männl.): Kreismeister Hans-Jürgen Lepa, 564 Ringe; 2. Ullrich Pollmann 560, beide SG Clausthal; 3. Ingolf Kammann, SG Zellerfeld, 540. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1654 Ringe.

b. t.

Anschließen der Schützengesellschaft Clausthal

Bei heftigem Schneetreiben führte die Schützengesellschaft Clausthal am vergangenen Samstag ihr erstes Schießen um „Best und Meist“ durch. Schützenvogt Günter Lepa begrüßte die zahlreich erschienenen Schützenschwestern und Schützenbrüder sowie Ehrenschiützenvogt Herbert Leers und Ehrenmitglied Hans Nelle. Traditionsgemäß spielten Trommler und Pfeifer auf, bevor dann G. Lepa die ersten Schüsse der neuen Kleinkalibersaison abgab.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Schützenklasse: Best Dietmar Lepa, Meist Dieter Weyland — Seniorenklasse: Best Hugo Oppermann, Meist Otto Marklein — Damenklasse II: Best Hannelore Bartschat, Meist Inge Lepa — Altersklasse: Best Gerhard Fischer, Meist Karl-Heinz Emde — Damenklasse I: Best Claudia Möglich, Meist Heike Hausdörfer — Jugendklasse: Silke Möglich 74 Ringe.

Luftgewehr

Schützenklasse: 1. Gerhard Oppermann 134 Ringe, 2. Dieter Weyland 130, 3. Werner Schubert 129 — Seniorenklasse: 1. Herbert Leers 144, 2. Otto Marklein 143, 3. Hugo Oppermann 140 — Damenklasse II: 1. Margarete Abrameit 127, 2. Hannelore Bartschat 124, 3. Inge Lepa 116 — Altersklasse: 1. Siegfried Möglich 130, 2. Walter Lepa 130, 3. Heinz Wollburg 126. — Damenklasse I: 1. Claudia Möglich 135, 2. Heike Hausdörfer 135, 3. Sabine von Peinen 130. — Jugendklasse: 1. Susanne Hausdörfer 133, 2. Bettina Koch 132, 3. Hans-Jürgen Lepa 131.

Luftpistole

1. Günter Böhme 127, 2. H.-J. Bügling-Porde 115 — Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer 124, 2. Heinz Wollburg 118, 3. Josef Koch 111 — Damenklasse I: 1. Sigrid Milutinov 126 — Damenklasse II: 1. Helene Hinterpohl 130, 2. Hanna Wollburg 113 Ringe.

Meldungen aus Clausthal-Zellerfeld



Foto: Heß

lohnt, ein Tag, der Anlaß gibt zum Dank an August Geyer und zum Gratulieren. In die große Zahl der Gratulanten, die sich heute sicherlich in der Sägemüllerstraße einfinden werden, reihen wir als Heimatzeitung uns mit einem herzlichen Oberharzer „Glückauf“ ein und wünschen dem Jubilar noch gesegnete Jahre voller Gesundheit.
HaBe

August Geyer wird heute 80 Jahre alt

„Morgens der Erste und abends der Letzte“, charakterisierte sein Sohn Peter Geyer seinen Vater August, als wir ihn fragten, ob sein Vater, der heute 80 Jahre alt wird, denn noch rüstig sei. Keine Frage, das ist er, denn mit seinen 80 Jahren läßt er es sich nicht nehmen, noch im Geschäft, in der Sägemüllerstraße (Wer kennt es nicht?) „mitzumischen“. Er ist körperlich und geistig noch so fit, daß es geradezu beneidenswert ist. August Geyer wurde in dem Haus, in dem er heute noch wohnt und in dem sich das Geschäft für Eisenwaren befindet, in der Sägemüllerstraße geboren. Außer in seinem Geschäft hat er sich in verschiedenen Vereinen an hervorragender Stelle betätigt und hohes Ansehen erworben. So ist August Geyer Ehrenmitglied der Schützengesellschaft Clausthal, der er seit 1934 angehört. Von 1935 bis 1936 hatte er das Amt des 1. Siebners inne, 1950/51 war er 2. Siebner und von 1951 bis 1953 Schützenvogt. Er war Mitbegründer des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund und bekam die goldene Ehrennadel. Ehrenmitglied ist er ebenfalls bei der TSG Clausthal-Z. Von 1952 bis 1972 gehörte August Geyer dem Aufsichtsrat der Volksbank Clausthal-Zellerfeld an.

Ein erfülltes Leben voller Aktivitäten, das seinen Rückblick am heutigen 80. Geburtstag

Schützen sind drittgrößter Fachverband im Kreissportbund

Eine gute Beteiligung verzeichnete der Fachverbandstag der Sportschützen im Kreissportbund Goslar im Schützenhaus Oker, denn der Fachverbandsvorsitzende Eberhard Hammes (SG Bad Harzburg) konnte 34 von 44 dem Kreisfachverband angehörende Schützengesellschaften und mehrere Ehrengäste willkommen heißen.

Nach einem kurzen Grußwort von Schützenvogt Lachte (SG Oker) als „Hausheer“ stellte Fachverbandsvorsitzender Hammes in seinem Jahresbericht heraus, daß der Fachverband Schießsport mit 4763 Mitgliedern inzwischen drittgrößter Fachverband im Kreissportbund sei. Hammes ging noch einmal auf das gelungene

2. Landkreis-Königsschießen in Clausthal-Zellerfeld ein und betonte, daß im vergangenen Jahr neun Schützengesellschaften mit insgesamt 30 000 DM aus den Sportstättenförderungsmitteln bezuschußt worden seien. Landessportbundzuschüsse hätten die SG Oker für ihren Luftgewehrstand (5 000 DM), die SG Döhren für die Erweiterung der Schießstandanlagen (3 600 DM) und die SG Vienenburg für die Erweiterung der Schießsportanlagen (3 600 DM) erhalten. Als eine gelungene Sache bezeichnete er die Bonn-Fahrt des Fachverbandes auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Jürgen Linde.

Schützenvogt Quenstadt (SG Seesen) informierte die Delegierten über den Stand der Vorbereitungen für das 3. Landkreis-Königsschießen und den Schützenfest am 12. Juni in Seesen. — Einstimmig beauftragten die Delegierten dann die Schützengesellschaft Liebenburg mit der Durchführung des 4. Landkreis-Königsschießens im Sommer 1984.

Abschließend teilte Fachverbandsvorsitzender Hammes mit, daß im Kreisverband Okerhartz eine Talentförderungsgruppe Sportschießen eingerichtet worden sei.

J.M.

Werner Schubert und Günter Lepa schossen am besten

Es ist ein guter Brauch, den die im Oberharzer Schützenbund zusammengeschlossenen Schützengesellschaften einmal im Jahr regelmäßig zur Förderung der Geselligkeit untereinander pflegen, wenn sie, sich gegenseitig besuchend, den besten Schützen unter den Schießsportleitern und Vorstandsmitgliedern ermitteln.

In diesem Jahr haben die Buntenbocker Schützen diesen Wettbewerb ausgerichtet, und von den acht zum Oberharzer Schützenbund gehörenden Gesellschaften haben sich sieben beteiligt und 29 Schützen gingen in den Stand. Es waren fünf Schuß freihändig und fünf Schuß aufgelegt zu schießen. Zur Siegerehrung nahm der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Günter Berends, das Wort und dankte für die zahlreiche Beteiligung, die besser war als im vergangenen Jahr in Zellerfeld. Er schlug vor, daß die Schützengesellschaften ein geändertes Reglement für die Durchführung des Schießens beschließen mögen, daß nämlich zur Vereinheitlichung des Wettbewerbs alle Teilnehmer aufgelegt schießen sollten, nicht nur die Senioren.

Schützenvogt Klaus Lorenz von der Schützengesellschaft Buntenbock, der anschließend mit dem Präsidenten die Siegerehrung vornahm, dankte seinen Vorstandskollegen von den anderen Gesellschaften und den Schießsportleitern für die gute Beteiligung und unterstrich noch einmal den Sinn und Zweck der Veranstaltung, nämlich Pflege der Geselligkeit, und drückte seine Freude aus, daß in der Beteiligung ein Aufwärtstrend zu verzeichnen sei. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß beim nächsten Schießen alle Gesellschaften mit Abordnungen beteiligt sein mögen.

Den Sieger unter den Vorstandsmitgliedern stellte die Schützengesellschaft Clausthal mit Werner Schubert vor Herbert Kerl, Schützengesellschaft Clausthal, und Walter Lepa, Clausthal, der beste Senior war Karl Busse, St. Andreasberg. Sieger von den Schießsportleitern wurde Günter Lepa, Clausthal, vor Rudi Rösler, Buntenbock, und Hans Hein, Hahnenklee. Nach der Siegerehrung wurde ein gemeinsames Abendessen eingenommen.

G.

Beachtliche Ergebnisse bei den Kreismeisterschaften im KK liegend und KK-Dreistellungskampf

Die Vielzahl der Meisterschaften innerhalb des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund für das Jahr 1983 fanden nunmehr mit dem KK-Liegend- und KK-Dreistellungskampf (liegend, stehend, kniend), ausgetragen an zwei Wochenenden auf den Ständen der Schützengesellschaften Zellerfeld und Clausthal, einen guten Abschluß. Nicht zu übersehen ist, daß in allen Disziplinen hervorragende Ergebnisse erzielt wurden.

Besonders bei der weiblichen Jugend sowie bei den Juniorinnen gab es gegenüber dem Vorjahr im Liegendkampf eine erneute Leistungssteigerung. Dazu ein Vergleich: 1982 wurde Bettina Koch von der SG Clausthal mit 558 Ringen Kreismeisterin; in diesem Jahr schraubte Silke Möglich, ebenfalls SG Clausthal, das Ergebnis auf 571 Ringe und verwies ihre Mitstreiterinnen mit sieben Ringen Differenz auf die Plätze 2 und 3. Das gleiche Bild in der Mannschaftswertung der weiblichen Jugend: Konnte 1982 die Mannschaft der SG Zellerfeld mit 1627 Ringen Kreismeister werden, so steigerte sich die Mannschaft der SG Clausthal auf 1699 Ringe, und das bedeutete für sie die Kreismeisterschaft. Mit 23 Ringen Abstand kam die Mannschaft der SG Zellerfeld auf Rang 2.

Aber auch die Ergebnisse der Altersklasse verdienen es, besonders herausgestellt zu werden, da auch hier ein Leistungsanstieg offenkundig wurde. Kurt Schell von der BSG Lautenthal wurde 1982 mit 562 Ringen im Liegendkampf Kreismeister. Diesmal erreichte er zehn Ringe mehr, was ihm natürlich wiederum die Meisterschaft sicherte. Mit fünf Ringen Unterschied folgte Hans Hausdörfer, SG Clausthal, auf Platz 2.

Im zweiten Wettkampf — dem Dreistellungskampf — die gleichen positiven Aspekte. Wiederum war es die weibliche Jugend, die mit einer Leistungssteigerung auf sich aufmerksam machte. Auch hierfür ein Vergleich: Obwohl sich Andrea Müller von der SG Zellerfeld gegenüber dem Vorjahr um 15 Ringe auf 257 Ringe steigern konnte, wurde sie von Bettina Koch, SG Clausthal, die mit 263 Ringen eine neue Marke setzte, auf den zweiten Platz verdrängt.

Man darf schon jetzt gespannt sein, wie sich die Oberharzer Sportschützen bei den Landesverbandsmeisterschaften in Hannover behaupten werden und mit ähnlich guten Resultaten von sich reden machen.

Auszug aus den Ergebnislisten:

Weibl. Jugend: Kreismeisterin Silke Möglich, 571 Ringe; 2. Susanne Hausdörfer 564; 3. Bettina Koch 564, alle SG Clausthal; 4. Heike Fiebert, SG Zellerfeld, 560. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1699 Ringe; 2. SG Zellerfeld 1676.

Männl. Jugend: Kreismeister Ulrich Pollmann, 573 Ringe; 2. Hans-Jürgen Lepa 566; 3. Frank Stümmel 549; 4. Jörg Fischer 543, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1682 Ringe; 2. SG Zellerfeld 1599.

Juniorinnen: Kreismeisterin Sabine v. Peinen, 579 Ringe; 2. Heike Hausdörfer 561; 3. Claudia Möglich 549, alle SG Clausthal; 4. Elisabeth Bellgardt, BSG Lautenthal, 537. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1689 Ringe.

Junioren: Kreismeister Klaus Finke, SG Clausthal, 561 Ringe; 2. Michael Thoma, BSG Lautenthal, 549.

Damen I: Kreismeisterin Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 572 Ringe; 2. Frauke Lüders 561; 3. Elvira Brandt 558; 4. Doris Meier 557, alle BSG Lautenthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister BSG Lautenthal, 1676 Ringe.

Altersschützen: Kreismeister Kurt Schell, BSG Lautenthal, 572 Ringe; 2. Hans Hausdörfer 567; 3. Günter Lepa 561; 4. Walter Lepa 549, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1677 Ringe.

Schützen: Kreismeister Werner Bode, 571 Ringe; 2. Klaus-Peter v. Peinen 568; 3. Richard v. Peinen 566, alle SG Clausthal; 4. Gerd Thoma, BSG Lautenthal, 563 Ringe. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 2255 Ringe; 2. BSG Lautenthal I 2217; 3. SG Buntenbock 2105; 4. BSG Lautenthal II 2091.

Weibl. Jugend: Kreismeisterin Bettina Koch, SG Clausthal, 263 Ringe; 2. Andrea Müller, SG Zellerfeld, 257; 3. Silke Möglich, SG Clausthal, 249; 4. Susanne Hausdörfer, SG Clausthal, 242. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 754 Ringe; 2. SG Zellerfeld 720.

Männl. Jugend: Kreismeister Ulrich Pollmann, 266 Ringe; 2. Hans-Jürgen Lepa 253; 3. Frank Stümmel 251, alle SG Clausthal. 4. Jörn Becher, SG Zellerfeld 228. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 770 Ringe.

Juniorinnen: Kreismeisterin Sabine v. Peinen, 267 Ringe; 2. Heike Hausdörfer 267; 3. Claudia Möglich 266, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 800 Ringe.

Junioren: Kreismeister Klaus Finke, SG Clausthal, 252 Ringe; 2. Michael Thoma, BSG Lautenthal, 205 Ringe.

Damen I: Kreismeisterin Doris Meier, BSG Lautenthal, 250 Ringe; 2. Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 242; 3. Frauke Lüders, BSG Lautenthal, 237; 4. Elvira Brandt, BSG Lautenthal, 237. — Mannschaftswertung: Kreismeister BSG Lautenthal, 721 Ringe.

Altersschützen: Kreismeister Kurt Schell, BSG Lautenthal, 259 Ringe; 2. Hans Hausdörfer 243; 3. Günter Lepa 233, beide SG Clausthal.

Senioren (Rahmenprogramm): Kreismeister Hugo Oppermann, SG Clausthal, 138 Ringe.

Schützen: Kreismeister Hans-Jürgen Dräger, SG St. Andreasberg, 257 Ringe; 2. Werner Bode, SG Clausthal, 255; 3. Ernst Brandt, BSG Lautenthal, 253; 4. Klaus-Peter v. Peinen, SG Clausthal, 248. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 986 Ringe; 2. BSG Lautenthal 963; 3. SG Buntenbock 889.

Mit 32 Ringen Vorsprung belegte die Mannschaft

der SG Clausthal den 1. Platz

Eine Neuauflage erfuhr jetzt der schießsportliche Wettkampf der Freihandschützinnen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund. Im Jahr 1977 erstmals durchgeführt, erfreute sich dieses freundschaftliche Miteinander bislang eines guten Zuspruches. Leider waren diesmal nur vier Gesellschaften der Einladung von Kreisdamenleiterin Margarete Abrameit gefolgt.

Um die Schützinnen innerhalb des Kreisverbandes zu motivieren und verstärkt an das Freihandschießen heranzuführen, wurde seinerzeit mit diesem Wettkampf begonnen; daß es dabei auch um die Erringung eines Pokals geht, ist für die Teilnehmer nicht uninteressant.

Waren bislang die Lautenthaler Freihandschützinnen bei diesem Wettkampf dominierend, sie brachten schon die erste Trophäe in ihren Besitz, scheint sich jetzt mehr und mehr die Mannschaft der SG Clausthal zu behaupten. Geling es schon im Vorjahr, den Pokal mit einem Ring Vorsprung zu erringen, waren es diesmal gleich 32 Ringe, die sie mehr schossen und somit erneut das Siegereck bestiegen konnten.

Daß der schießsportliche Wettkampf so hervorragend ablief, war einmal mehr den Organisatoren der Schützengesellschaft Clausthal zuzuschreiben, die ihre Stände zur Verfügung gestellt hatte. Über den sportlichen Erfolg vor den Scheiben ist zu sagen, daß die Mannschaften ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr erheb-

lich steigern konnten. Kreisdamenleiterin Margarete Abrameit war darüber auch voll des Lobes, als sie abschließend die Siegerehrung vornahm, wobei sie der siegreichen Mannschaft den Pokal und jeder Erstplatzierten der beteiligten Mannschaften einen kleinen Zinnbecher überreichte.

Die Ergebnisse:

SG Clausthal, 548 Ringe (H. Hausdörfer 182, C. Möglich 182, S. v. Peinen 181).

BSG Lautenthal, 516 Ringe (E. Brandt 170, D. Meier 172, C. Rupp 170).

SG Buntenbock, 446 Ringe (L. Schwark 146, M. Bertels 148, I. Thiele 147).

SG Altenau, 161 Ringe (I. Küster 164, U. Rajewski 161, C. Eis 129).

Die Sportschützen der Schützengesellschaft Clausthal ermittelten in der vergangenen Woche die Vereinsmeister im KK-liegend-Kampf. Geschossen wurde 60 Schuß liegend.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer 556 Ringe, 2. Walter Lepa 554, 3. Günter Lepa 532.

Schützenklasse: 1. Richard v. Peinen 577 Ringe, 2. Werner Bode 569, 3. Klaus-P. v. Peinen 556, 4. Albrecht Hoffmann 551.

Jugend (weiblich): 1. Silke Möglich 567 Ringe, 2. Bettina Koch 557, 3. Susanne Hausdörfer 552, 4. Andrea Heyland 532.

Jugend (männlich): 1. Hans-J. Lepa 573 Ringe, 2. Ulrich Pollmann 568, 3. Frank Stümmel 555, 4. Jörg Fischer 551.

Junioren (weiblich): 1. Sabine v. Peinen 588 Ringe, 2. Claudia Möglich 571, 3. Heike Hausdörfer 564.

Junioren (männlich): 1. Klaus Finke 568 Ringe.

Glanzvoller Tag für das Schützenwesen

Farbenprächtiger Umzug durch Seesens Innenstadt – Oberharzer Schützen wiederum auf dem Siegerpodest

Am vergangenen Sonntag stand die Stadt Seesen ganz im Zeichen der Schützen. Anlaß dazu war das 555jährige Bestehen der Schützengesellschaft Seesen sowie der 555. Jahrestag der Verleihung der Stadtprivilegien an die Stadt Seesen. Um diesem Doppeljubiläum die entsprechende Würdigung zukommen zu lassen, hatte der Kreislachverband Schießsport im Kreisverband Goslar dem Kreisverband Gandersheim die Ausrichtung des 3. Landkreis-Königsschießen übertragen. Nun, Seesen war ein guter Gastgeber für die amtierenden Schützenmajestäten sowie deren Gesellschaften.

Ein farbenprächtiges Bild bot sich den vielen Zuschauern, die dicht gedrängt am Straßenrand standen, als ein nicht endenwollender Umzug bei strahlendem Sonnenschein durch Seesens Innenstadt zog. Zuvor hatten die drei Kreisverbände Goslar, Gandersheim und Oberharzer Schützenbund nach einem Sternmarsch vor dem ehemaligen herzoglichen Jagdschloß Aufstellung genommen, um hier die Kulis für die Übergabe einer neuen Fahne an die Schützengesellschaft Seesen zu bilden. In den Grußworten, die diesem festlichen Akt voranstanden, wurde die Bereitschaft und das Engagement der Schützen für dieses Landkreis-Königsschießen gewürdigt, das nun bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde. Angesichts der überwältigenden Resonanz könne man für das Fortbestehen dieses Schießens zuversichtlich sein. Solch ein Tag voller Freude und Stolz für die Schützen trage auch dazu bei, die freundschaftlichen Bande der Vereine untereinander zu festigen. Mit dem Abspielen der Nationalhymne und dem Salutschießen der „Wachkompanie Ratzeburg“ wurde diese Fahnenübergabe beendet.

Nun formierten sich die drei Kreisverbände zum gemeinsamen Umzug, der von vielen Spielmannszügen und Musikkapellen in bunten Uniformen begleitet wurde. Die Schützengesellschaften und -Vereine aus dem gesamten Landkreis Goslar mit ihren Majestäten und Fahnen gaben ein prachtvolles Bild ab und warben so für das Schützenwesen.

Als sich am Festplatz die Formationen wieder auflösten, waren doch etliche der Majestäten „geschafft“; besonders bei einigen weiblichen Teilnehmerinnen hatte die lange Wegstrecke „sichtbare Spuren hinterlassen“. Doch für alle gab es nur ein kurzes Verschnaufen, denn sie

mußten sich ja noch vor den Scheiben messen, um die Besten zu ermitteln.

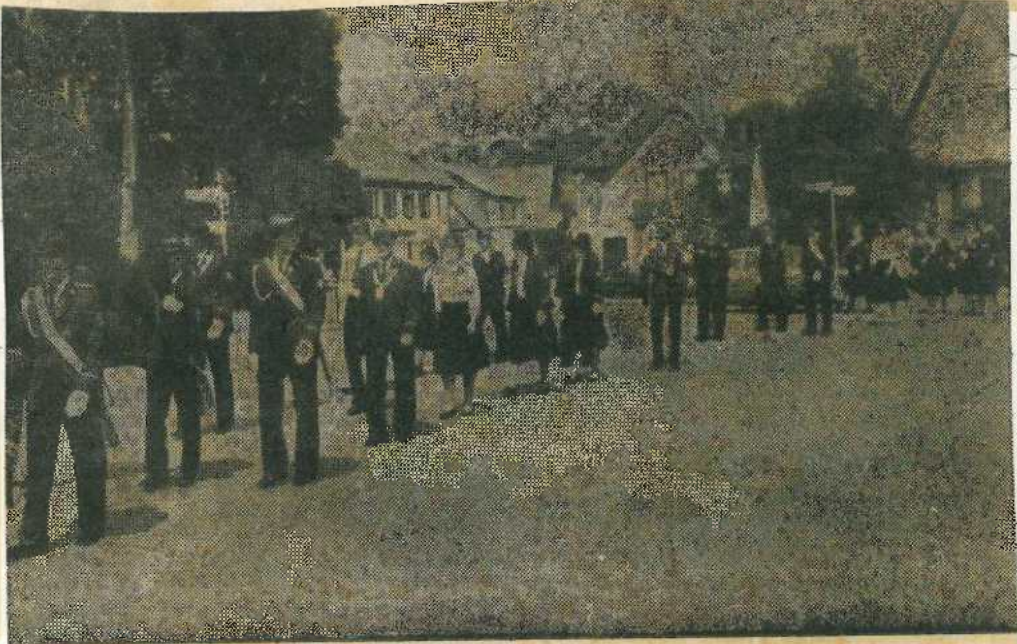
Oberharzer Schützen wiederum auf dem Siegerpodest

Die Spannung unter den vielen Königinnen und Königen war groß, als Eberhard Hammes, Vorsitzender des Fachverbandes Schießsport, am Sonntag gegen 19 Uhr verkündete: „Dank der guten Zusammenarbeit aller Verantwortlichen ist es geschafft; die Proklamation kann jetzt durch Landrat Heinz Pahl vollzogen werden!“ Unter dem begeisterten Jubel, vor allem der eigenen Vereinsangehörigen, wurden die neuen Kreiskönige gekürt. Obwohl wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß alle am Schießen Beteiligten anwesend sein sollen, passierte gleich zweimal das Mißgeschick, daß die zu ehrenden Schützen nicht erschienen. Nun, es gab keine Diskussion darüber; an deren Stelle traten eben die Zweitplatzierten. — Landkreis-Jugendkönig wurde Klaus Reimann aus Göttingerode (anstelle von Andreas Probst aus Jerstedt). Hanna

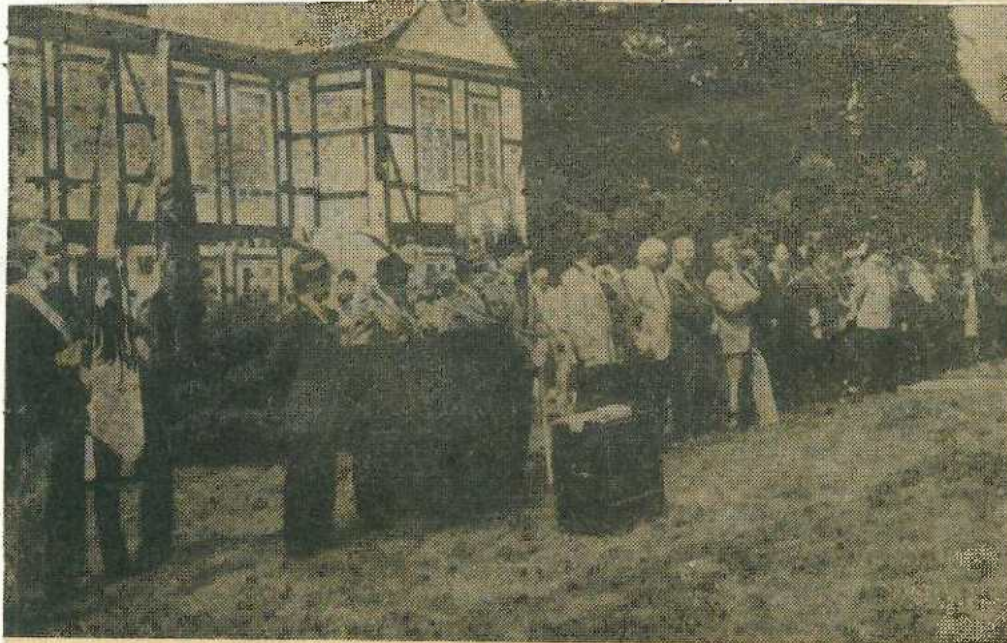
Jankowski aus Wildemann wurde Damen-Königin (hier hätte Martina Schreiber aus Altena geehrt werden sollen). Landkreis-König wurde Adolf Müller von der SG Zellerfeld.

Es gab an diesem Abend noch einen weiteren Grund zur Freude, als die Sieger des Pokalschießens, für das die Schützengesellschaft Seesen eingeladen hatte, bekanntgegeben wurde. Hier war es nun die Schützengesellschaft Clautal, die gleich zwei Pokale mit nach Hause nehmen konnte. Die Mannschaft der Jugend belegte mit 532 Ringen den 1. Platz; Bettina Kowar war beste Einzelschützin und erreichte insgesamt das drittbeste Ergebnis des Pokalschießens. Bei den Damen errang die Mannschaft ebenfalls den 1. Platz; hier lag Heike Hausdörfer mit dem besten Ergebnis vorn.

Kein Wunder, daß man am Schluß nur strahlende Gesichter sah, denn aus der Sicht des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund konnte man über die Erfolge beim diesjährigen Landkreis-Königsschießen mehr als zufrieden sein. h. t.



Die Schützengesellschaft Zellerfeld während des Umzuges in Seesen. Der Dritte von links in der ersten Reihe ist Adolf Müller, der spätere Landkreis-König.



Vor dem ehemaligen herzoglichen Jagdschloß begrüßt der Vorsitzende der Schützengesellschaft Seesen, Wolfgang Quenstedt, die aufmarschierten Formationen. Fotos: H. Thiele

Schützenfestversammlung der Schützengesellschaft Clausthal

Zu ihrer diesjährigen Schützenfestversammlung hatte das Offizium der Schützengesellschaft Clausthal am vergangenen Samstag eingeladen. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnte Schützenvogt Günter Lepa den Ehrenschützenvogt Herbert Leers sowie Ehrenmitglied Hans Nelle begrüßen. Nach Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung ging G. Lepa zum nächsten Punkt der Tagesordnung über. Traditionsgemäß werden Trommler und Pfeifer die Einwohner Clausthal-Zellerfelds zum Schützenfest einladen.

Das Schützenfest — vom 15. bis 19. 7. — wird am Freitag mit dem Polterabendschießen eröffnet. Die Kaffeetafel findet ab 16 Uhr für Schützenschwestern und Schützenfrauen im Schießheim statt. Die Sieger des Polterabendschießens werden um 20 Uhr vor Beginn des Schützenballs bekanntgegeben. Abschluß des Freitags ist das Eröffnungsfeuerwerk um 22.30 Uhr.

Der Festumzug am Samstag beginnt um 14 Uhr am „Alten Bahnhof“. Die Schützengesellschaft bittet alle Einwohner, ihre Häuser zu schmücken, um damit ihre Verbundenheit gegenüber den Schützen auszudrücken. Von 16 bis 17 Uhr wird die Ratsherrenscheibe ausgeschossen.

Das neue Berghornisten-Corps wird am Sonntagmorgen den Weckruf durchführen. Das Festessen beginnt um 11 Uhr im Schießheim, bei dem die Ehrungen im Mittelpunkt stehen werden. Nach Abgabe der Ehrenschnüsse wird das Festschießen ab 14 Uhr fortgesetzt.

Auch in diesem Jahr wird am Montag der

Kinderumzug, 15 Uhr, ab Erzstraße (alte Robert-Koch-Schule) durchgeführt. Die Festscheiben können an diesem Tag von 9—12 Uhr und von 14—18 Uhr beschossen werden.

Am Dienstag werden vor Beginn des Schärperfrühstücks um 10 Uhr die neuen Trophäenträger im Schießheim bekanntgegeben. Die Damenabteilung trifft sich mit ihren geladenen Gästen um 11 Uhr zu ihrem Damenfrühstück in der Gaststätte „Zum Wildschütz“. Die Proklamation und Preisverteilung um 20 Uhr im Schießheim bildet mit dem Feuerwerk den Abschluß des diesjährigen Schützenfestes.

Neben den Festscheiben, der Volkskönig- und Königinscheibe, wird in diesem Jahr eine Walter-Lentge-Gedächtnis-Scheibe in begrenzter Auflage (Ringwertung) zur Verteilung kommen. Diese Scheibe kann nur von Mitgliedern des Deutschen Schützenbundes beschossen werden.

Schützenschwestern und Schützenbrüder, die beim Schützenfestschießen am 9. bis 10. 7. verhindert sind, können am 30. 6. vorschießen.

Da unter Punkt „Verschiedenes“ keine Wortmeldung mehr vorlag, schloß G. Lepa gegen 21 Uhr die Versammlung. u. g.

„Harzschützenhof“ vor 140 Jahren

Wenn die Harzvorländer — Landknüppels — rüher vom Clausthaler Schützenhof sprachen, so war schlichtweg vom „Harzschützenhof“ die Rede. Das heißt, die Schützenhöfe der anderen bergstädtchen standen in ihrem Ansehen und Bedeutung hinter dem Clausthaler — der Goslarer Schützenhof war in den Orten des westlichen Harzvorlandes kaum bekannt — weit zurück. Der Clausthaler Schützenhof aber hatte eine Anziehungskraft auf die Vorländer hauptsächlich seinem Rummelplatz zu verdanken, wobei vorrangig an die billigen Einkaufsmöglichkeiten für die Dinge des täglichen Bedarfs und Gebrauchs zu denken ist. Selbstverständlich kauften die Vorländer nicht gerade ihr „Gold- und Service“ und ihre „Sonntagsmontur“ beim billigen Jacob“ des Clausthaler Schützenplatzes, aber Haushaltsware, die einem stärkeren Verschleiß, einer erhöhten Gefahr des Zerbrechens oder sonstiger Kurzlebigkeit unterworfen war, wurde nicht selten auf den Harzschützenhöfen eingekauft. Meistens wurde diese Harz-our mit dem Pferdewagen unternommen, was zeitlich durchaus möglich war, da der Clausthaler Schützenhof terminlich immer um den 10. Juli gehalten wurde, also noch kurz vor der Getreideernte lag.

Doch kommen wir nach dieser kleinen Vorrede nunmehr zum eigentlichen Inhalt dieses Artikels, der einer Hannoverschen Sonntagszeitung von 1843 entnommen ist, und der, obgleich weder der Absender Bardoleh, noch der Empfänger Andreas heute zu identifizieren sind, eine Reihe interessanter Perspektiven des Clausthaler Schützenhofes von 1843 enthält. Ob der eingeladene „Andreas“ ein früherer Clausthaler Student oder Bergschüler war, der von seinem noch in Clausthal weilenden ehemaligen Mitschüler „Bardoleh“ zum „solennem Freischießen in unsere Harz-Hauptstadt“ eingeladen wird, bleibt dahingestellt. Jedoch sprechen die Stilistik und der Inhalt des Schreibens dafür, daß wir es hier mit der Korrespondenz von zwei „Heimels“ in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu tun haben. Lassen wir uns also unterrichten, was auf dem Clausthaler Schützenhof vor 140 Jahren geboten wurde.

Humoristische Einladung
zum solennem Freischießen in unserer Harz-Hauptstadt an meinen Freund Andreas
Grüß Dich Gott,
mein werther Freund Andreas!

Merkst Du noch nichts? Hast Du noch nicht die Banden der Equilibristen, Gaukler, Trödeluden, Harfinistinnen und dergleichen Gesindel nach unserm Harze ziehen sehen? Nun, so stelle Dich an den langen Berg, frage die vorbeiziehenden Schaaren, und sie werden die freudig belehren, daß ihr Weg zum solennem Freischießen der Harz-Hauptstadt führe, hoffend des großen Gewinns, der ihrer da harre.

Und Du, was wirst Du beginnen? Du wirst nachziehen; ein treues Schaaf folgt der Herde! Glaube aber nicht, mein Bester, daß ich Dich zu einer Herde rechne, obgleich Du so gern ihre Kunsthallen besuchst, sie mit kleinen Spenden erfreust und dafür Caroussel reitest, ägyptische Zauberkünste, wilde Thiere und Panoramas schaust.

Auch der Waffelkuchenbäcker wird wiederkommen, wird uns freundlichst auf seine ungeböhrten, mit Harz beklebten Brettersitze einladen, und mit — in Hunde- und Katzenfett gebackenen — Krabbeln aufwarten, mit „Süßem Schluck“ tractiren, zum Beschluß die große Beagerung von Antwerpen hinter unseren unaffecturirten Rücken abbrennen lassen — und uns den letzten Jutengroschen, den letzten Löwen aus den Taschen locken: daß wird er, der verheufelte Kerl, der ehemalige Magdeburger Schuster!

Auch Ahrend, der große, der Lerbacher Kapellmeister, wird mit schauerhaften Mordthaten erscheinen, wird wieder vor früh bis spät seinen Bierbaß in der beliebten Weise „Zwanzig Fuß fiel ich herunter“ ertönen lassen. Lauter gute Bekannte wirst Du treffen, lauter Gesellschafter und Freude, d. h. wenn Du zahlst.

„Aber was soll dies Alles bedeuten?“ wirst Du mich fragen; „ich werde aus dem Allen ja nicht klug!“ Nun, ich will mich näher erklären; Sonnabend, den 22. d. M. Juli, im Jahre post Christum natum 1843, wird hier ein großes solennes Freischießen seinen Anfang nehmen, und am 30. desselben Monats, nach achttägiger Dauer, unter Trompeten- und Schalmeyenklang, erst enden.

Seid eingeladen, Du, mein werther Freund Andreas, Du, mein bester Bruder Wilhelm, und Du, mein allerbestester Freund Tactius, mein lieber Heinrich Quade.

Herrliches Kleeblatt! Euch erwarte ich, um Euch in den Busenstrauch eines hübschen Mädchens zu stecken! — Wasser, klar wie Krystall, Brot, hart wie Granit, Häring aus Schweden, Stockfisch aus Norwegen — mit diesem Allen will ich Euch tractiren; satt, ja satt sollt Ihr werden, daß aller Appetit verschwindet.

Böse, ein, böse werde ich nicht, wenn der Eine einige Mettwürste, der Andere „einige“ Schinken und der Dritte einige Schok Eier mit zur Tafel liefert; ich werde, als Gastgeber, mir solche Sottisen gefallen lassen, denn Sie kommen ja von guten Freunden.

„Aber was werden wir dort beginnen?“ wirst Du weiter fragen. Einen Theil der Antwort magst Du aus dem Anfange dieses Briefes entnehmen, der nun nachgerade Dir wohl verständlich werden muß, und bei den Anderen bemerke ich, daß wir fröhlich commerciren, am Tage

schlafen und des Nachts umherschwärmen wollen.

Ein herrliches Vornehmen? — Dazu wird Hermann Süß, dieses gute alte Haus, funkelneue Compositionen auf seinem bespannten Backtroge, Cuitarre genannt, vorzutragen die Ehre haben, und wir — wir werden singen: „Paul hat den Waterkolk,“ nach der Melodie: „Anton steck'n Degen by!“

Du, Heinrich Quade, Du wirst gucken, was commerciren heißt! Du wirst Dich freuen, uns fidel zu sehen, und endlich, wie beim Fantoni'schen Mastenaufzuge, selbst mitspringen!

Aber, meine Freunde, elegant und nobel müßt Ihr auftreten: Manschetten, Vaternörder, Eschappeaus, und wie die Dinge alle heißen mögen, müßt Ihr an Euch herumhängen; und Du, mein lieber Andreas, darfst beileibe nicht Deinen Volnecker anziehen! Denn nur dann werdet Ihr Epoche machen, alle Schönen werden sich glücklich schätzen, nur mit einem Lächeln von Euch beschenkt zu werden.

Ringe steckt an die Finger, den Hasenfuß in die Tasche — aber vergeßt ja nicht den Beutel mit dem Gelde, so wird gewiß Alles gut gehn.

Mein lieber Andreas! Lies dies Schreiben meinem Bruder und Heinrich Quade vor, mache sie hierdurch mit meiner Einladung bekannt, und bemerke mir in wenig Zeilen, ob Ihr Euch den 22. d. M., früh 10 Uhr, bei mir einfindet, so werde ich, um Euch weich zubetten — einige Bund Stroh zur Streu für Euch anzuschaffen suchen.

Wie herrlich, mein lieber Andreas, nach durchschwärmter Nacht am Tage auf Stroh zu schlafen!

Behüt' Dich Gott, mein bester Freund Andreas.

Clausthal, im Heumonath 1843

Dein Bardoleh

ON 147

Schützenhof in Clausthal

Schützenhof war in Clausthal,
is ah blus alle Jahr ämol.
Su dachten zwäe von dr Zeh,
es wär ju schohd, wenn mr nischt seh.

Mittwochscht hatten se wie immer,
ah Sunnohmds wur gearbt noch immer.
Do ower is es merschte lus,
Kamerad, wos macht mr bluß?

„Dr Schteier fährt blus ämol dorrich“,
sah dr Hannes ze dr Gorrig,
„un isser wack, su paß mant auf,
Gezäh zésamme un Glickauf“.

Su schtandense ahn Schacht off dr Achten
un wußten noch net,
was de Ahnshlagger machten.
Die brauchtese off ihrer Seit,
harjemeneh, wie läßt de Zeit.

Die bäden hatten dr Schnapsbuddel noch voll,
die gahn mr de Ahnshlagger, jawull.
Dos klappte ahch, se kame naus
un bade nahmese reißaus.

Se kame häm, de Fraans genumme,
dr Schitzenplatz hieß willkumme.
Dr Tohk wur denn ah hibsich genossen,
mannlicher Gresch wur uhm gelohben.

Dos Wochenend wur gans schenkteier,
ahn Mantig erfuhren se dos von-Schteier.
Wiese off dr Zeh ahnkame,
rief se dr Schteier ail bei dr Name.

„Kummtamol rein, verzeiht mersch genah,
ihr ward off dr Schitzenhoff mit eifer Fraa!“
Kreideweiß wurme, un se guckten sich ahn
un iwerlehgten, von wurer dos wissen kann.

„Nu raus mit dr Schprohch, ich hoh käne Zeit,
iche hoff, ihr seid zu dr Wahrhät bereit.“
Se mußten, ebse wollten oder net,
Farwe bekenne, gans ohne Ausred.

„Ja, Schteier gitte ju noch meh,
ahch off dr Frihscht, hie off dr Zeh.
Bein Paul Artur in Zaß hotter eich gesahn,
es Ohmds im sechse, mit eire Fraan.“

Nu hatten se alles su gut iwerlehgt,
schtatt ihm Schteier,
hatten se sich salwer neingelehgt.
De Sunnohmdscht wur net bezohlt,
su hattens die bäden ju doch net gewollt.

-sgl

Die Clausthaler Schützen und das Goslarsche Bier

Aus den alten Clausthaler Schützenrechnungen ist immer wieder zu ersehen, daß bei allen Zusammenkünften und Veranstaltungen der Schützen, dem Goslarer Bier eine große Rolle beigemessen wurde. So lesen wir schon bei den Einnahmen in der Jahresrechnung 1711 (frühere Rechnungen waren leider nicht zu ermitteln): „Von den Alten Schützen Wirth Eisfeldt, vor 4 Faß Goslarisch Bier Accieße (= Abgabe) 3 Taler 12 Groschen“. Bei jeder Jahresrechnung findet sich ausnahmslos die Eintragung: „Für Goslarisch Bier in der Offizianten Stube vertrunken ... Taler ... Groschen“. Insonderheit kam das Goslarsche Bier bei der Abnahme der Jahresrechnungen zur Geltung. Beispiel: „1784/85: Für Goslarisch Bier, so in des Schützen Voigt Wagners Behausung bei Schließung der Rechnung vertrunken 1 Taler 18 Gute Groschen“.

Es wurde natürlich auch Clausthaler Bier ausgeschenkt, aber in wesentlich geringerem Umfang. Auch dafür wieder ein Beispiel aus 1735. Es besagt: „Von den im Schützenhause und in der Garküche vertrunkenen 25 Faß Goslarischem und 4 Faß Clausthalischem Gute Groschen-Bier erhielt die Schützenkasse die Akzise in Höhe von 24 Talern 6 Groschen“.

Die Gründe, weshalb dem Goslarer Bier der Vorzug gegeben wurde, sind wohl darin zu suchen, daß in Clausthal damals meistens Broihän (ein dunkles süßes Bier) und auch Weizenbier gebraut wurde, während die Goslarer schon ein stärkeres Bier herstellten. Gatterer (1792) schreibt: „Außer diesem süßen Biere wird aber auch zu Clausthal jährlich zweymal ein bitteres Braubier gebraut, welches man englisches oder Märzbier nannte. Auch zu Goslar wird ein Braubier unter dem Namen Lagerbier aus Gerstenmalz gebraut.“

Von allen ausgeschenkten Bieren erhielt die unter chronischem Geldmangel leidende Clausthaler Schützengesellschaft jährlich die Akzisen aus der Kammereikasse. Die Schützengesellschaft besaß übrigens eine eigene Freibrauzeit (Bieraktien, Dividende), die auf dem alten Schützenhaus geruht haben dürften und die im Jahr 1736 für 30 Taler an einen Interessenten verkauft worden sind. Es soll noch erwähnt werden, daß auch die Berghauptmannschaft Freibrauzeiten besaß, die von der Bergbaukasse verwaltet wurden. Aus dieser Kasse flossen der Schützengesellschaft wiederholt Beihilfen zu. „Genügte die Freibrauzeit nicht, um die Kosten des Schützenfestes zu decken, so wurde zusätzlich eine sogen. extraordinäre Freibrauzeit gewährt“. Dabei handelte es sich wohl im wesentlichen um Clausthaler Bier.

Die 1805 von dem Berghauptmann von Meding bewilligte extraordinäre Freibrauzeit geschah „unter der ausdrücklichen Bedingung, daß kein lermender militärisch scheinender Aufzug dabey statfinde, auch das Trommeln und Pfeifen durch die Bergstadt den ganzen Vormittag gänzlich unterbleibe“.

Im Jahr 1828 beschlossen Richter und Rat der Stadt unter anderem, daß statt des bisherigen Trunkes in der Offiziantenstube in Zukunft die sieben Offizianten und der Schreiber insgesamt 1 Taler 4 Mariengroschen erhalten sollten. Ferner sollten die aufziehenden Schützen im Rathaus mit einer halben Tonne Bier bewirtet werden. Dadurch wurde eine erhebliche Senkung der Ausgaben erreicht. Aber erst durch „Ablösungskapitale“ von 1866 und 1873 wurde die Schützenkasse allmählich in eine bessere finanzielle Lage versetzt, so daß es keiner Zuwendungen aus Freibrauzeiten mehr bedurfte.

Um das Thema nicht zu weit zu spannen, kommen wir zurück auf das Goslarer Bier. Damals handelte es sich um eine Bittschrift des Goslarer Bierlieferanten aus dem Jahr 1732 an den Richter und Rat in Clausthal, derzufolge der Wirt des Weißen Rosses sich weigerte, das Geld für verlostig gegangenes Bier zu zahlen. Hier die Bittschrift in Originalfassung:

Hoch- und Woll Edle, Beste Hoch- und Woll gelehrter, Hoch- und Wohlweiser Hochverordneter Richter und Rath zu der Freyen Berg Stadt Clausthal.

Aller Seits hochzu Ehrende Herren.

Nachdem vor 3 Wochen der (Clausthaler) Fuhrmann Evers durch seinen Knecht in meinem Hause ein Faß stark Goslarisch Bier aufgeladen lassen und solch Faß mit dem Bier an den Weißen Röber Wirth Hl. Hartwiegen geliefert hat und darauf des Nachts um 2 Uhr die Force (Kraft; Stärke) des Biers dem Faß den Boden ausgesprengt. Daß das Bier verlohren gangen, gedachter Hl. Hartwieg aber mir das Bier nicht bezahlen will, sondern vorgiebet es sey der Bohden nicht Befestiget gewesen, da doch die Böttcher attestiren, daß der Boden gut sey gewesen: Als ergeheth an Ewr. Hoch- und Woll Edle Herrn mein demüthiges Suchen, hochgeneigt zu geruhen, mir erwehnten Wirth die Bezahlung des Biers zu injungiren, maaßen Er hätte müßen in Zeiten davon 2 biß 3 Eymen voll

Bier abzapfen, so hätte das Faß nicht springen können. Beharrend

Ewr. Hoch- und Woll Edle Herrn
und Gunsten
demüthig ergebener
Rel: (gez.) Schützen

Goslar, den 28ten Juny 1732

*

Anmerkung: Das „Weiße Roß“ war das an d. oberen Osteröder Straße gelegene Gasthaus (heute „Zum Wildschütz“), das den Schützen als Schießhaus diente.

*

Nachschrift

Das Goslarer Bier scheint überhaupt sehr früh im Oberharz Eingang gefunden haben. Bei den von H. Morich erwähnten Raskeller-Wirten in Clausthal heißt es z. B.: „N. dem Rathause (abgebrannt 1634 und dann ein zweites Mal 1725) war von jeher eine Berechnung zum Wein- und Bierausschank verbunden. Es hatte mit drei anderen Gasthöfen die Konzeption zum Goslarschen Bierhandel.“

Ferner war in einem Kontrakt von 1738 der damaligen Rathhauspächter Willibald Fisch vorgeschrieben, daß er von dem zugefahren Goslarschen Bier jedesmal eine Probe an die Ratsherren zu schicken und sich nach deren Erkenntnis zu richten habe.

Was die 1725 ebenfalls abgebrannte Gastwirtschaft „Die Windmühle“ (später „Stadt London“) betrifft, so bemühte sich der Daniel Conert nach dem Brand um den Wiederaufbau der Wirtschaft und den Verkauf von Goslarschem Bier.

Bei dem von Morich noch erwähnten Hofglückauf (damaliger Besitzer Uhde) findet sich der Vermerk, daß für das Goslarsche Bier in das Rathaus, die „Windmühle“ (Stadt London), die „Goldene Krone“ und das „Weiße Roß“ (Schützenhaus) konzessioniert seien. Uhdes Versuch, Goslarsches Bier in kleinen Fässern für seine Gäste einzuziehen, wurde ihm auch 17 mit dem Bemerken abgeschlagen, daß überdies das hiesige Bier gegenwärtig von der Beschaffenheit sei, daß der größte Teil der hiesigen Einwohner dasselbe dem Goslarer Bier vorziehe.

A. Wie



Schützenfest schickte seine „Vorboten“

Es war nicht zu überhören: Das Schützenfest in Clausthal steht kurz bevor. Trommler und Pfeifer laden seit Montag dazu ein und kamen gestern auch bei uns vorbei. Man hört immer wieder gern ihre Melodien und läßt sich auch nicht „lumpen“, wenn es darum geht, etwas zum Unterhalt in die Büchse zu stecken. Die Kinder hier waren gern „Überbringer“ eines Beitrages. Morgen wird dann für die Clausthaler Schützen und die Bevölkerung der „große Tag“ kommen, das Schützenfest in Clausthal wird eröffnet. Alle hoffen natürlich auf schönes Wetter — nur gar so heiß wie in den vergangenen Tagen braucht es nicht gerade zu sein.

OA-Foto

Traditionelles Schmorwurstessen der Clausthaler Schützen

Seit vielen Jahren ist es bei den Clausthaler Schützen üblich, daß sich im Schützenheim an jedem Donnerstagvormittag vor dem Schützenfest Angehörige des Offiziums mit Mitarbeitern und Gönnern, zuweilen auch mit einigen Schaustellern, zu einem Harzer Schmorwurstessen niederlassen, wobei aber die Schützen-tracht weniger in Erscheinung tritt. Die Schmorwurst wird in heißem Zustand mit Senf, Gurken und Brötchen, aber auch mit Zwiebelbrot aufgetischt. Selbstverständlich wird dabei nach alter bergmännischer Sitte mit dem „Scharper über dem Daumen“ gegessen. Die Feinschmecker wußten genau, welcher der hiesigen Schlachtermister die delikateste Schmorwurst machte. Letzterer brachte die Wurst in einem großen abgedichteten Gefäß, damit sie heiß blieb. Auch ein Eimer mit heißer Brühe gehörte dazu.

In den 1950er Jahren wurde, wie ich mich noch gut erinnere, die Schmorwurst einmal sogar aus Lerbach geholt. Dieser Vorschlag ging von dem stadtbekannten Ökonom und Schützenbruder Ludwig Märten aus, der ja selbst das Schlachterhandwerk erlernt hatte und daher am besten ein fachmännisches Urteil abgeben konnte. Sein überliefertes Zitat bei solchen Anlässen war immer: „Essen macht Spaß, viel Essen macht viel Spaß“. Überhaupt war der Ludwig ein Mann, der es verstand, in geselligen Kreisen Frohsinn und Heiterkeit zu verbreiten. Schade, daß er schon lange nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Das inzwischen längst traditionell gewordene Schmorwurstessen hat seinen Ursprung wohl darin, daß sich die an den Schützenfestvorarbeiten beteiligt gewesenen Schützenbrüder zum zwanglosen Frühstück im „Schießhaus“ einfanden. Daraus ist dann der Donnerstag vor dem Fest als Tag des Schmorwurstessens hervorgegangen.

Um noch etwas bei dem Schmorwurstessen zu bleiben, möchte ich nachfolgend zwei diesbezügliche Gedichte aus den Öffentlichen Anzeigen vom 4. November 1950 und dem 19. März 1968 wiedergeben. Das Letztgenannte stammt von Alfred Herr.

Die Harzer Schmorwurst

Die Rose blüht, der Dorn, der sticht.
Die Harzer Schmorwurst tut das nicht.
Sie duftet nur und glänzt von Fett
Und ruht gemächlich und adrett
Voll Saft und Kraft im Teller hier,



Erinnerungen an das Schmorwurstessen im Jahr 1982. In froher Runde damals noch Walter Lentge, der inzwischen verstorbene Ehrenschiitzenvogt.

Zu locken deines Gaumens Gier.
Jedoch, wer ihr zum Attentat

Mit Ungeschick und Gabel naht
Und ihr mit allzu raschen Händen
Von oben zwischen beiden Enden
Den Stich versetzt und hurtig schneidet,
Was meint ihr wohl, was der erleidet?
Die Schmorwurst, saft- und tugendvoll,
Spritzt ihm vor Wut auf's Kamisol!
Die Rose kühne Räuber ritzt,
Die Schmorwurst — zum Vergleiche — spritzt.
Wer seinen Schlips und Kragen liebt,
Der tue, was man hierorts übt:
Der Schmorwurst nah' mit sanften Mienen,
Dann wird sie dir desgleichen dienen
Am Zipfel, der die abgewandt,
Piek ihr ein Loch mit sich'rer Hand.
Die Wurst wird ohne ein Verdrießen,
So angezapft, ihr Fett vergießen
Und ist dann, nicht mehr prall und heil,
Ergebenst zum Genuß bereit. —
Zuerst den Widerstand erweichen!
Reizt das nicht manchen zu Vergleichen?

*

Auf eine Schmorwurst hätt' ich Appetit;
ihr Duft mir lüftern durch die Nase zieht,
doch leider, kaum erreichbar, nur im Geist.
Im Harz allein, dem ich so ferne bin,
läuft dir der Saft der Schmorwurst über's Kinn
wenn knackend du in ihre Pelle beißt.

Weil mir der Sinn
nach Schmorwurst-Labsal steht,
bestell' ich in der Heimat ein Paket
bei meinem Schulfreund, gleich 2 Kilo schwer
Jetzt gilt's zu warten, bis die Sendung prompt
vom Schlachter wohlverschnürt
ins Haus mir kommt,
erfüllend der Erinnerung Begehr.

Das Wasser bruzzelt — Würste schwellen an
einträchtig schmausen Kinder, Frau und Mann
Solch Harzer Schmorwurst ist ein Hochgenuß
Was sind dagegen Aal und Kaviar?
Wir stöhnen wohligh: „Ist nicht wunderbar
ein Schmorwurstdschmaus
als Harzer Heimatgruß?“

mitgeteilt von Albert Wies



Na, dann guten Appetit!

Fotos: Wies

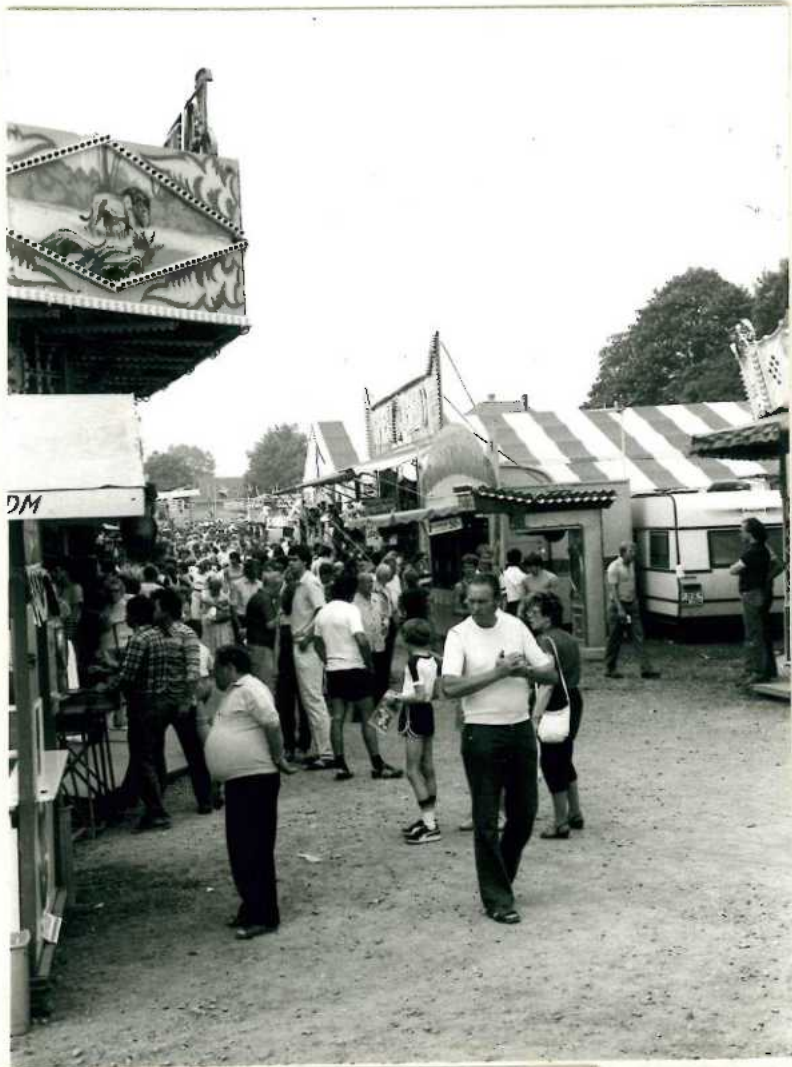




Volks- und Schützenfest Clausthal: Ein Volltreffer

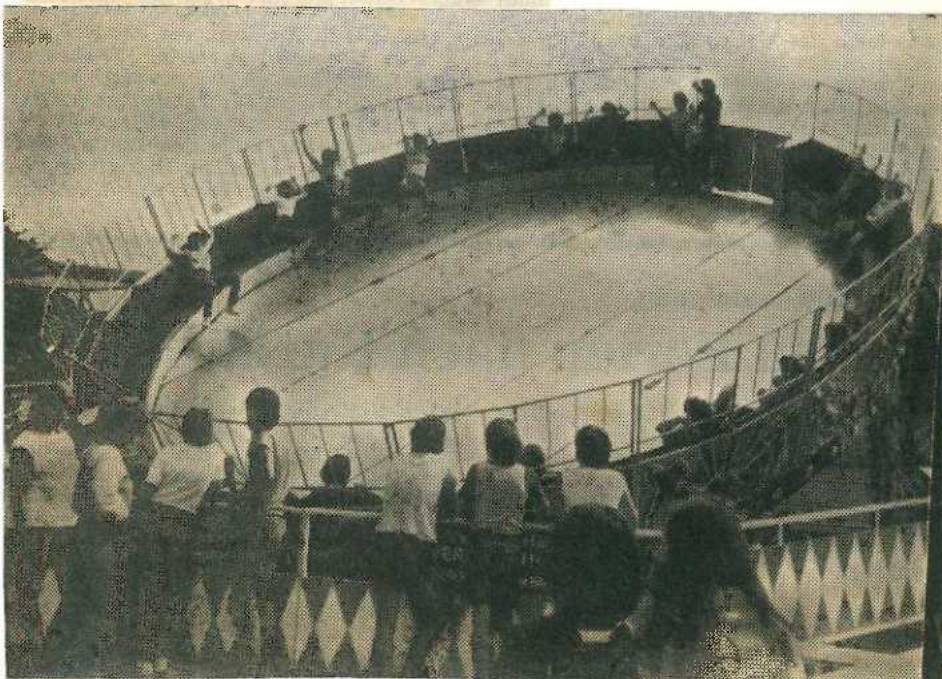
Wetter und Stimmung „bombig“ – Nur zum Ausmarsch kurzes Donnergrollen – Festessen mit vielen Gästen auch aus Frankreich – Ehrungen vor allem für die Jugendabteilung

Die Mienen der Schützen waren gestern beim Festessen mehr als nur zufrieden, sie strahlten geradezu, denn von allen Seiten bekamen sie Lob zu hören über das Schützenfest 1983, über die perfekte Organisation, die gute Gestaltung des Festplatzes, die hervorragenden Schießleistungen und letztlich auch für das Wetter, obwohl das das einzige ist, das es als „Zugabe“ gibt, wofür sie nichts können. Trotzdem ist das herrliche Sonnenwetter neben den schießsportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkten natürlich der Faktor Nr. 1 für das Volksfest und der Festplatz ist bekanntlich nur dann ein Magnet, wenn man nicht vor Kälte zittern und über Pfützen hüpfen muß. In diesem Jahr stimmt alles, die Schausteller sind ebenso zufrieden wie die Schützen, und die Besucher scheinen es auch zu sein, haben sie doch bisher jeden Abend bis zum Schluß ausgeharrt, und die Stimmung auf dem Platz war ebenso wie das Wetter, nämlich „bombig“. Wenn gestern einer der Festredner bemerkte, daß die Schützen immer noch ins Schwarze treffen können, dann kann man schon jetzt feststellen, daß das diesjährige Volks- und Schützenfest in Clausthal ein Volltreffer ist. Alle wünschen sich natürlich, daß auch die letzten zwei Tage in dieser fröhlichen sommerlichen Stimmung vorübergehen werden, bislang sieht es jedenfalls so aus.





Über den Auftakt, den Freitag, haben wir am Samstag bereits kurz berichtet, über den festlichen Eröffnungsball, das muntere Treiben auf dem Platz und das wirklich gelungene Eröffnungsteuerwerk, das herrlich vor dem nächtlichen Oberharzer Himmel aussah. Da die Trommler und Pfeifer ja schon seit Montag kräftig mit ihrer Musik eingeladen hatten, herrschte dann an Besuchern an diesem Abend auch kein Mangel, und dank des sommerlichen Wetters „zischte“ so manches kühle Helle durch die trockenen Kehlen. Und wem es dann noch zu wohl in seiner Haut war, der konnte mit der Schiffsschaukel durch die Lüfte schweben oder sich kräftig „durchschunkeln“ lassen. Wer seinem Magen statt dieses „hebenden Gefühls“ lieber Handfestes bieten wollte, konnte das an vielen Ständen tun, kurzum, es war alles bestens organisiert, daß jeder nach Herzenslust Schützenfest feiern konnte.





Farbenfroher Kinderumzug bei strahlendem Sonnenschein

Angeführt vom Spielmannszug der Zellerfelder Schützengesellschaft und dem Neuen Berghornisten-Corps zog am Montag nachmittag ein bunter Zug von Kindern und Eltern vom Mathematischen Institut aus zum Schützenplatz. Die vielen bunten Luftballons, auch der voranfahrende Polizeiwagen war an der Antenne mit zwei Luftballons geschmückt, und die bunte Sommerkleidung boten ein farbenfrohes Bild für die Zuschauer. Die jüngsten Teilnehmer des Festzuges wurden noch im Kinderwagen geschoben oder von den Vätern auf den Schultern getragen, während die älteren noch bis kurz vor dem Abmarsch mit dem Beschriften der Karten, die an die Ballons angehängt wurden, beschäftigt waren. Einige Luftballons gingen den traurigen Ex-Besitzern schon auf dem Anmarsch zum Schützenplatz verloren. Die meisten Ballons wurden jedoch wie geplant bei der Ankunft auf dem Schützenplatz gestartet. Wie weit sie der Wind tragen wird, bleibt abzuwarten.

Foto: sy



In die Lüfte gehen...

...konnte man während des Wochenendes vom Schützenplatz Clausthal aus mit diesem Hubschrauber. Einen herrlichen Blick hatte man bei dem sommerlichen Wetter von oben auf Clausthal-Zellerfeld und die Umgebung. Die Auslastung hätte zwar besser sein können, dennoch waren es so viele Fluggäste, daß der Hubschrauber fortwährend seine Runden fliegen konnte.

Ölwerke

Fröhlichkeit war Trumpf . . .

... beim gestrigen Schärperfrühstück der Schützengesellschaft Clausthal – Albrecht Hoffmann wurde Schützenkönig
Bestmann Ditmar Lepa und Meistmann Günter Böhme

Ein kräftiges Unwetter hatte am Montagabend dafür gesorgt, daß sich die Temperaturen auch im Oberharz etwas abkühlten. Diese „Abkühlung“ kam auch dem gestrigen Schärperfrühstück der Clausthaler Schützen zugute, denn ganz erfrischt und keineswegs schon sehr „schützenfestgeschädigt“, traf man sich traditionell in der Schützenklause, um zu schärpern, zu trinken und — in erster Linie natürlich —, um fröhlich zusammenzusein. Daß man bei dieser Gelegenheit erfährt, wer vor den Scheiben die Siege erringen konnte, ist auch gut gepflegter Brauch.

Geht es beim Festessen noch recht offiziell zu — vielleicht auch, weil man ja noch nicht so ganz weiß, ob das Schützenfest ein Erfolg auf der ganzen Linie werden wird, es ist ja erst „Halbzeit“ — so ist die Atmosphäre beim Schärperfrühstück dann recht locker. Dazu trägt natürlich zum einen das zünftige Schärpermahl bei, und wer als Neuling in diese Runde kommt, der sollte vorher im stillen Kämmerlein schon ein wenig üben, damit er sich nicht allzu ungeschickt anstellt, denn Schützen und Oberharzer können natürlich mit dem Schärper umgehen. Dafür, daß die Wurst nicht so trocken heruntergeschluckt werden muß, sorgen viele große Helle, die von fleißigen Händen unermüdlich herangeschleppt werden. Und wie das zischt! Schießen und Feiern macht durstig — und wenn es am fünften Tag ist, der Gerstensaft schmeckt immer noch. Vielleicht hängt die erwähnte gelockerte Etikette auch ein bißchen damit zusammen, daß die „Herrlichkeit“ an diesem Vormittag unter sich ist, daß man nicht Kavalier zu sein braucht und auch mal ein Sätzchen fallen darf, das man den weiblichen Ohren nicht so ohne weiteres zumuten würde. Apropos „Weiblichkeit“, daß die sich auf ihre Weise „rächen“ und ihrerseits ein nicht minder fröhliches Damenfrühstück veranstalten, ist nun schon im sechsten Jahr liebgewordener Brauch — welche der beiden Veranstaltungen fröhlicher ist, vermag man nicht zu beurteilen, denn dank der „Geschlechtertrennung“ kann man nur das eine oder das andere Fest besuchen.

Daß das Schärperfrühstück — bleiben wir jetzt bei der stattlichen „Herrlichkeit“ — ein sehr beliebtes Ereignis innerhalb des Schützenfestes ist, kann man an der Zahl der Gäste messen. Nicht nur die Schützen saßen in engen Reihen beieinander, sondern viele Gäste konnte Schützenvogt Lepa begrüßen. An der Spitze seien genannt Bürgermeister Harre, Bergschuldirektor Schütze, Walter Bönecke, Werner Eisen als Vertreter des Oberbergamtes, Major Ickenroth von der Bundeswehr und Polizeihauptkommissar Spei, Vertreter der Schützen aus Zellerfeld, Buntenbock, Goslar, Lautenthal und Bad Grund, wobei besonders erfreut registriert wurde, daß es die Grundner nach mehrjährigem Pausieren wieder einmal auf die Harzer Höhen gezogen hatte. Der Reigen der Gäste wäre nicht vollständig, wollte man die Vertreter der anderen Behörden und Institutionen, wie Feuerwehr und DRK, und natürlich die Gäste aus L'Aigle vergessen.

Dankbar war Schützenvogt Lepa über je einen Scheck von Bürgermeister Harre und Werner Eisen und über eine Ehrenscheibe, die von dem Schützen Burmeister überreicht wurde.

Ein bißchen Offizielles, nämlich eine Ehrung, galt es noch vom Sonntag nachzuholen, da Otto Marklein beim Festessen nicht da war. Er bekam die Ehrennadel für 25jährige Zugehörigkeit zur Schützengesellschaft Clausthal.





Offizieller Höhepunkt eines jeden Schützenfestes ist der Sonntag mit dem Festessen. Da mochte mancher ob so viel Hitze leise (oder auch ein bißchen lauter) gestöhnt haben, die „Schützenetikette“ schätzt man doch und nimmt es in Kauf, daß man in Schützenuniform oder mit Schlips, Kragen und Jackett ganz hübsch ins Schwitzen kommt. Schützenvogt Lepa sah dann auch viele erleichterte Mienen, als er Marscherleichterung anheim stellte. Daß die Schützengesellschaften einen hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben einer Stadt haben, zeigte sich wieder einmal, als der Schützenvogt die vielen Gäste begrüßte. An der Spitze Bürgermeister Harre und Samtgemeindedirektor Mönkemeyer sowie in doppelter Funktion — nämlich als Oberschützenvogt und als Samtgemeindebürgermeister — Günter Klose. Der Gruß des Schützenvogtes galt den Vertretern des Rates, der Banken und Sparkasse, denen der Vereine, Betriebe, Behörden und Institutionen sowie den Ehrenmitgliedern der Gesellschaft und den Vertretern der befreundeten Schützengesellschaften, nicht zuletzt dem Vorsitzenden vom Fachverband Schießsport, Eberhard Hammes, und natürlich Präsident Günther Berends vom Oberharzer Schützenbund.

Ein ganz herzliches „Glückauf“ gab es für die drei französischen Ehepaare Lesage, Cressent und Glaser, wobei Monsieur Lesage der Vertreter des Bürgermeisters ist und Madame Cressent in Deutsch herzliche Grüße auch vom Komitee überbrachte.

Bürgermeister Harre überbrachte die Grüße des Rates und der Verwaltung der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld und dankte den Schützen auch dafür, daß sie zugleich mit dem Schützenfest ein Volksfest veranstalteten, denn, so Harre, wenn die Schützen das nicht täten, müßte das die Kommune machen. So nähmen die Schützen der Gemeinde eine Menge Arbeit ab. Harre wies auf die Bedeutung der Schützen innerhalb der Gesellschaft hin und stellte besonders die Jugendarbeit heraus. Hier lernten die Jugendlichen mit leichter Hand und sicherem Stand mit einer Waffe umzugehen, deren Gefährlichkeit ihnen bewußt sei. Harre wertete vor allem das erzieherische Moment, das dieser Ausbildung im Schießsport zu Grunde liegt. In dem Wort „Schütze“ stecke der Begriff „Schutz“, fuhr Harre fort, früher sei der Schutz der engeren Heimat von den Schützen vorgenommen worden, heute gelte es Begriffe zu schützen. Harre erinnerte an ein Zitat von Georg von Opel, dem Präsidenten des Deutschen Schützenbundes, der die Meinung vertreten habe, die Schützen liebten den Frieden und dienten ihm. Die Toleranz, die bei der Erziehung im Schießsport gelehrt werde, sei wichtig und notwendig, schloß Harre, der dem Fest eine gute Gemeinschaft wünsche.

Oberschützenvogt und Samtgemeindebürgermeister Klose fand in seiner Ansprache einen neuen Namen für das „Neue Berghornistenkorps“, er meinte, da sie immer bei Clausthaler Schützenfesten beim Ausmarsch dabei seien, könne man sie „Schützenkapelle“ nennen. Klose erinnerte an die Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen dieser Kapelle und stellte fest, „die Kapelle ist nach 100jähriger Tradition so jung wie nie“.

Am Schützensonntag, beim Festessen, habe man als Schütze die Gewißheit, „Es ist geschafft“. Aufregende Stunden und Wochen voller Arbeit lägen hinter den meisten, erinnerte Klose, erst jetzt kämen die Schützen dazu, gelöst „ihr“ Fest zu genießen. Daß im Zuge des Schützenfestes auch Familienfeiern hintenanstehen müssen, zeigte sich an diesem Tag gleich zweimal, wußte Klose mitzuteilen: Es hatten nämlich sowohl Schützenvogt Günter Lepa als auch sein Stellvertreter Hans Hausdörfer am gestrigen Sonntag Geburtstag. Eine herzliche Gratulation gab es für die „Geburtstagskinder“.

Der größte Lohn für den Schützenvogt und sein Offizium seien sicher gute Schießergebnisse, meinte Klose, daher sei es besonders erfreulich, daß vor allem die Jugendlichen so hervorragend abgeschnitten hätten. Solche Erfolge erforderten viel Trainingsfleiß und Können, sagte Klose, der jedoch darauf verwies, daß es mehr bedürfe, um so erfolgreich im Schießsport zu sein. Neben den Voraussetzungen zum Üben gehöre auch der Verein, die Schützengesellschaft als Gesamtheit, als ideelle Heimat mit ihrer jahrhundertelangen Tradition dazu. Eine solche Gesellschaft, die ein Stück Geschichte der Bergstadt Clausthal und des Oberharzes sei, habe ein tiefes Fundament, fest verwurzelt in der alteingesessenen Oberharzer Bevölkerung und auch bei denen, die den Oberharz als neue Heimat lieben und schätzen gelernt hätten, sagte Klose. Damit, so machte er deutlich, trage sie aber auch die Verpflichtung, all das, was den Oberharz lebens- und liebenswert mache, zu erhalten, als Energie- und Gesundheitsspendende Landschaft mit sauberer Luft, silbernen Wassern und immergrünen Wäldern. So habe die Gemeinschaft auch die Aufgabe, ein waches Auge auf eine gesunde Umwelt zu haben, forderte Klose. Das Wesentliche, was das Oberharzer Schützenwesen heute ausmache, habe seinen Ursprung in alter Tradition und Heimatliebe. Klose betonte, daß das Verstehen der Heimatvereine untereinander auf dem festen Willen basiere, das Brauchtum in seiner ursprünglichen Art zu erhalten, und er bedauerte, daß es zum Teil zu sehr verflacht sei oder durch die Technik verdrängt worden sei. Man sei ärmer geworden im Zusammenleben der Gemeinschaft, die Möglichkeiten sich unterhalten zu lassen, führten den einzelnen auch zu leicht in die Isolation, bedauerte Klose, und sah hier besonders die Jugend gefährdet. Daher wolle er gerade im Zusammenhang mit dem Erfolg der Jugendlichen auch an die Aufgabenstellung der Schützen erinnern und den Nachwuchs mahnen, auch diese Aufgaben mit zu übernehmen.

Wie sehr es in solcher Gesellschaft ein ständiges Nehmen und Geben sei, habe Beispiele in der Gesellschaft der Schützen, er denke da besonders an die Veteranen, die er ganz besonders grüße, sagte Klose.



Was sonst noch so passiert bei einem Schärperfrühstück? Nun, nichts „Offizielles“ mehr, aber vieles an humorvollen Beiträgen, die dafür sorgen, daß auch das „geistige“ Element seinen entsprechenden Platz bekommt. Und wer nimmt dabei die Spitze ein? Nun, Wolfgang Schütze wäre nicht unser Clausthal-Zellerfelder „tz“, wenn er nicht wohl vorbereitet in diese Schützenrunde gekommen wäre. Hatte er schon im vergangenen Jahr mit einem umgedichteten Lied, dem Tschepferlied, für Stimmung gesorgt, so sang man gestern nach der Melodie „Glück-auf, ihr Bergleut ...“ folgendes „Schützenlied“ mit dem Refrain Gut Schuß und Horrido:

„Und weil es den Schützen und ihren Gästen gar so gut gefiel, schmetterte man es aus voller Seele gleich ein zweites Mal. Dieses Lied ist hitverdächtig, zur „Schützenhymne“ erkoren zu werden!

Nicht zu vergessen ist bei solch einem Schärperfrühstück die „alte Garde“, die gestern würdig durch Albert Wiese und Friedrich Gärtner vertreten wurde. Würdig deswegen, weil sie die einzigen waren, die die Oberharzer Mundart zu Gehör brachten. Es ist doch sehr schade, daß sich ihr niemand mehr annimmt, ob es nicht doch solch ein Schärperfrühstück wert wäre, gerade in diesem Rahmen die Mundart wieder aufleben zu lassen. Es gibt bestimmt noch Jüngere, die sie mit ein bißchen Übung fast so gut beherrschen könnten wie die „Alten“.



Es ist beim Schärperfrühstück auch Brauch, daß der Schützenvogt sich zwischendurch ein wenig von seinen Pflichten erholen kann und den Vorsitz abgibt. Major Ickenroth und Polizeihauptkommissar Spei bewiesen, daß sie nicht nur mit Soldaten bzw. Polizisten umgehen können, sondern daß auf ihr Kommando auch die Schützen hören. Die waren jedoch cleverer als von den Vorsitzenden gedacht und entwendeten — nach guter alter Manier — die entsprechenden Insignien und baten dafür zur „Strafkasse“. Nach etlichen humorvollen Beiträgen und vor allem vielen fröhlichen Liedern und der Bekanntgabe der Würdenträger, klang das Schärperfrühstück aus mit dem Festplatz-Bummel, der bei manchen dann fast bis zur abendlichen Proklamation gedauert haben soll — aber nur einmal im Jahr ist schließlich Schützenfest.



Schützenfestschluß mit „Sommerkühle“

Proklamation, Ausmarsch und Feuerwerk setzten den Schlußpunkt unter „fünf tolle Tage“

Was für die „Jecken“ der Karneval, ist für die Schützen ihr Schützenfest — jedenfalls der physischen Belastung nach. Wenn am letzten Abend des Schützenfestes die Würdenträger proklamiert werden, dann ist es beinahe geschafft — und manch einer ist trotz des Bedauerns, daß es nun wieder ein Jahr dauert, bis es wieder „losgeht“, auch ein bißchen froh, denn die Kondition läßt doch am 5. Tag merklich nach. Schließlich hat man morgens ja schon das Schärperfrühstück über die Runden gebracht und dann kann man abends nicht mehr so in Hochform sein. Das machte sich am Dienstagabend weniger in der Stimmung — müde war oder zeigte man sich noch nicht — als bei mancher Stimme bemerkbar. Die mußten dann auch „geölt“ werden und so war der meistgehörte Satz an diesem Abend die Frage des Schützenvogtes Günter Lepa „Wo ist der Pott?“, womit der Pokal gemeint war, der sich im ständigen Einsatz von der Theke zur Kehle befand.

Zu Beginn der Proklamation der feierliche Einmarsch des Offiziums mit der Fahne, Aufstellung hinter den wohlgedeckten Tischen mit Pokalen und Ehrenpreisen und dann die Verteilung derselben. Zuvor jedoch hatte Schützenvogt Lepa noch erfreut registriert, daß der Schießsport, der Nerven und Körper schult, immer mehr Anhänger findet und immer bessere Leistungen vorweisen könne. So auch beim Schützenfest 1983. Die Reihe der Würdenträger war dann lang, man war doch recht froh, daß man dann nach über einer Stunde der etwas feuchtwarmen Luft des Schießhauses entfliehen konnte und beim letzten Ausmarsch über den Festplatz, begleitet von den Klängen der Kapelle „Neues Berghornisten-Corps“, Frischluft tanken konnte. Die war dann am letzten Schützenfestabend auch wirklich recht „frisch“, was dem Bierfluß etwas abträglich war. Der Besuch aber, auch am letzten Abend, war doch noch ganz zufriedenstellend, so daß das „Danke“ der Schausteller an die Besucher, das Abschlußfeuerwerk, noch genügend Publikum hatte, das die bunten Raketen und Glitzerregen mit den entsprechenden „Ahs“ und „Ohs“ bedachte. — Übrigens, wer noch immer nicht

„schützenfestmüde“ ist, der sei daran erinnert, daß bereits an diesem Wochenende Altenau Schützenfest feiert — also auf zum nächsten Festtaumel! HaBe



Schützenfest Clausthal 1983

Schützenkönig: Albrecht Hoffmann 280 Ringe;
Schützenklasse: Meiste Ringe Dieter Weyland 278; Altersklasse: Meiste Ringe Hans Hausdörfer 261; Seniorenkategorie: Meiste Ringe Josef Schrei 145; Damen I: Meiste Ringe Heike Hausdörfer 289; Damen II: Meiste Ringe Inge Lepa 253; Jugend weiblich: Meiste Ringe Silke Möglich 303; Jugend männlich: Meiste Ringe Jörg Fischer 298; Schüler weiblich: Meiste Ringe Kerstin Provt 152; Schüler männlich: Meiste Ringe Stefan Milutinov 142; Bestmann: Ditmar Lepa; Meistmann: Günter Böhme 39 Ringe.



Falls der Freitag ein bißchen lang und feucht geworden sein sollte, hatte man genügend Zeit, um sich für den Schützenausmarsch, der traditionell am Samstag stattfindet, zu erholen. Punkt 14 Uhr hatte man sich am Alten Bahnhof versammelt, um von dort den Zug zu starten, und Punkt 14 Uhr „grollte“ Petrus — aber ganz kurz. Ein bißchen Regen und etwas Donner, als ob Petrus daran erinnern wollte, daß er schließlich auch solch ein Fest verderben könnte; wenn er wollte, nun, er wollte nicht und bald strahlte die Sonne wieder, vielleicht nicht zur reinen Freude der „Festmarschierer“.

An der „Goldenen Krone“ wurden die Würdenträger in Empfang genommen und vor dem Rathaus die Bürgermeister, Vertreter des Rates und Gäste aus der Partnerschäftsstadt L'Aigle. Diese französischen Gäste gehören mittlerweile schon zur „Stammbesatzung“, wenn es gilt, in Clausthal das Schützenfest zu feiern, und welche Bedeutung es in L'Aigle hat, konnte man kürzlich in einem großen Artikel in der dortigen Zeitung lesen. Da wird übrigens dem „Schnaps“ und dem Bier beim Schärperfrühstück nicht unerhebliches Gewicht zugemessen — doch davon später — nach dem Schärperfrühstück, denn vorerst war ja noch Samstag — der Ausmarsch, der natürlich auf dem Festplatz endete und dem sich der Kommerz im Festzelt anschloß.



Ein weiterer ganz herzlicher Gruß ging an die Freunde aus L'Aigle. Klose betonte, daß die Suche von L'Aigler Bürgern in Clausthal-Zellerfeld längst nicht mehr in den Bereich der internationalen offiziellen Begegnung gehören, sondern daß es Treffen von Freunden seien. „Ja, so Klose, erfülle das mit besonderer Freude, denn er habe im Jahr 1972 in L'Aigle eine Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Schon damals sei die Begegnung mehr als nur die der sogenannten Offiziellen gewesen, es sei von damals ein enger menschlicher Kontakt gewesen, der immer enger geworden sei. Das habe man gewußt und gefühlt, und trotzdem sei es gut, wenn man nach mehr als zehn Jahren von tiefen freundschaftlichen Banden reden könne, die niemals mehr zerreißen würden, erklärte Klose. Er meinte auch, daß sprachliche Barrieren gar keine mehr wären, die stets überwunden werden könnten und man sich eigentlich wie Mitglieder einer großen Familie fühle.“

Der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Berends, ging dann auch auf diese Verbindungen von Clausthal-Zellerfeld und L'Aigle ein und überreichte dem stellv. Bürgermeister Monsieur Lesage, eine Ehrennadel und Ehrenurkunde. Der hatte seinerseits für drei Schützen Ehrengeuben aus L'Aigle mitgebracht.

Stüter Berends und Schützenvoigt Lepa zeigten dann eine Reihe von Schützinnen und

Schützen für besondere Leistungen und langjährige Zugehörigkeit aus. Bei den guten Leistungen der Jugendabteilung war es dann selbstverständlich, daß die Jugend den Anfang macht und es für die Sieger und Gutplatzierten auf Landesebene auch Blümchen und Urkunden gab.

Es wurden geehrt: Sabine von Peinen, Heike Ausdörfer und Claudia Möglich. Sie wurden Vizemeister weibl. Junioren im Luftgewehr bei der Landes-Verbandsmeisterschaft 1983. Landesmeister wurden Bettina Koch, Silke Möglich und Janne Hausdörfer. Dieses Trio belegte zugleich den 3. Platz im Luftgewehr-Dreistellungskampf. Ulrich Pollmann, Hans-Jürgen Lepa und Jörg Fischer wurden Landesmeister im Luftgewehr-Dreistellungskampf Jugend und Vizemeister im Luftgewehr männl. Jugend. Hinzu kamen bedeutende Einzelwertungen für Bettina Koch (Landesmeister Dreistellungskampf und Vizemeister Luftgewehr), Silke Möglich (3. Platz Luftgewehr-Dreistellungskampf) und Ulrich Pollmann (Vizemeister Luftgewehr). Richard von Peinen, der für die Jugendarbeit zuständig ist und dem ein Teil dieser Erfolge sicherlich auch zusteht, meinte dann auch angesichts dieses „Medaillensegens“, daß das Jahr 1983 das mitaus erfolgreichste für die Jugend bisher gewesen sei.

Für 25jährige Zugehörigkeit wurden geehrt: Horst Lenz, Werner Trenkner, Richard von Peinen, Rudolf Hager und Horst Müller. Von Präsident Berends erhielt folgende Mitglieder eine Urkunde: Günter Kohn, Friedrich Mönch, Albert Pianka und Ursula Geng. Herbert erl erhielt die Verdienstnadel in Silber sowie eine schon für 25jährige Zugehörigkeit geehrten Mitglieder und Horst Müller, Otto Marklein und Helmut Rose. Die Nadel in Bronze erhielten Werner Bode, Werner Schubert und Rolf Ankowski.

Der offizielle Teil klang aus mit einem besonders herzlichen Dankeschön des Schützenbundes an das Wirtschaftsehepaar Lepa, die für gutes Essen und flotte Bedienung gesorgt hatten und der Schützengesellschaft eine Jugendstiftung gestiftet hatten.

Heute gehört der Schützenplatz nachmittags den Kindern, denn um 15 Uhr wird der Kinderzug von der ehemaligen Robert-Koch-Schule aus starten und dann zum Festplatz ziehen. HaBe





Auszug aus der Ergebnisliste

Wanderpreise

Zweitbeste 10 auf der 1. Scheibe: Werner Bode. Meisten Ringe im 1. Satz auf der 2. Scheibe: Sabine von Peinen und Hannelore Koch. Meisten Ringe auf der 2. Scheibe: Hugo Oppermann, Walter Lepa, Claudia Möglich, Sabine Sorge, Sabine v. Peinen, Günter Lepa.

Schüler: Sylvia Provt, Jugend (männl.): Hans-Jürgen Lepa und Klaus Finke, Jugend (weibl.): Bettina Koch. Damen: Gesamtränge in allen

Sätzen: Heike Hausdörfer, 2. Sabine v. Peinen. Für 40 Ringe innerhalb der Sätze auf den Festscheiben erhielt Hans Hausdörfer einen Wanderpreis.

Auf der Meisterscheibe ergab sich folgende Platzierung: 1. Klaus-Peter v. Peinen; 2. Dietmar Lepa; 3. Sigrid Milutinov. Den Walter-Stanze-Gedächtnis-Pokal errang Siegfried Möglich.

Ratsherrenscheibe: 1. Franz Frieze, 41 Ringe; 2. Siglinde Elsner, 34 Ringe; 3. Edgar Böttcher, 34 Ringe.

Volkskönigin: Monika Vasel, 40 Ringe; Volkskönig: Willi Hoppe, 40 Ringe.

Ehrenpreise

Schützenklasse: 1. Werner Bode; 2. Werner Schubert; 3. Michael Schindler; 4. Herbert Kerl; 5. Richard v. Peinen; 6. Wolfgang Schreyer; 7. Bernd Dresel; 8. Karl-Heinz Geng.

Altersklasse: 1. Siegfried Möglich; 2. Gerhard Fischer; 3. Walter Lepa; 4. Günter Lepa. — Seniorenklasse: Hugo Oppermann.

Damenklasse I: 1. Sabine v. Peinen; 2. Claudia Möglich; 3. Ingrid v. Peinen; 4. Inge Lepa; 5. Erika Hausdörfer; 6. Sabine Sorge; 7. Hannelore Koch. — Damenklasse II: 1. Helene Hinterpohl; 2. Hannelore Bartschat. — Weibl. Jugend: 1. Bettina Koch; 2. Doris Lepa.

Männl. Jugend: 1. Hans-Jürgen Lepa; 2. Klaus Finke. — Schüler (weibl.): 1. Sylvia Provt; 2. Maike Manthe; 3. Susanne Koch. — Schüler (männl.): 1. Holger Müller.

Danke den Spendern

Die Schützen danken folgenden Spendern von Ehrenpreisen: Firma Brethschneider, Fir-Haeseler, Leo Geng, Binding-Brauerei, Albrecht Hoffmann, Firma Linkhorst, Rolf Bauer, Familie Peter Zimmermann, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Firma Harthun, Volksbank, Willi Burmeister, Hugo Oppermann, Hans Meyer, Fernseh-Thiele, Tischlerei Günter Klose, Hans Nelle, Siegfried Zieger, Walter Bönecke, Hotel „Goldene Krone“, Deutsche Bank, Familie Möglich, Gerhard Fischer, Dietmar Lepa, Lederwaren Brandt, DRK, Firma Stietzel, SG-Bürgermeister G. Klose.



Nach der Proklamation marschierten die Schützen mit den neuen Würdenträgern an der Spitze noch einmal über den Festplatz.

ÖA-Fotos

Schützen- fest im Bild



























Für uns alle unerwartet starb am 4. Dezember 1983 unser Präsident

Günther Berends

im Alter von 61 Jahren.

Mehrere Jahrzehnte hat er sich in vorbildlicher Weise für das deutsche Schützenwesen eingesetzt und bis in die letzten Tage seine Kraft ganz besonders unserem Oberharzer Schützenbund gewidmet.

Wir trauern um einen Schützenbruder, der sich durch seine liebenswerte Art viele Freunde gewonnen hat, die ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund e. V. Für das Präsidium

Hans Hein, stellv. Präsident

Antreten aller Gesellschaften mit Fahnen zur Beisetzung am Donnerstag, dem 8. Dezember, um 13.45 Uhr an der Friedhofskapelle Clausthal.

Günther Berends †

Im Alter von 61 Jahren verstarb am vergangenen Sonntag der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Günther Berends. Noch wenige Tage zuvor war der Gesamtvorstand des OHS zusammengekommen, um mit den Gesellschaften das Schützenprogramm für das kommende Jahr vorzubereiten. Wie in den vielen Jahren seiner Arbeit im Präsidium war es auch hier zu spüren: „Unser Präsident ist mit Leib und Seele Schützenbruder.“ Keiner hätte zu diesem Zeitpunkt ahnen können, daß er schon 48 Stunden später nicht mehr unter uns weilen würde, herausgerissen aus seiner Arbeit für das Schützenwesen. Gerade der völlig unerwartete Tod hat wohl alle, die ihn kannten, so sprachlos gemacht.



Günther Berends, der am Wochenende ganz plötzlich verstarb. Unser Foto zeigt ihn beim diesjährigen Schützenfest in Zellerfeld in seiner Eigenschaft als Präsident des Oberharzer Schützenbundes.
ÖA-Archiv-Foto

Günther Berends war schon früh zu den Schützen gekommen. 1952 trat er der Schützengesellschaft Zellerfeld bei und rief zehn Jahre später den Spielmannszug der Schützengesellschaft ins Leben. Auch beim Neubau des Schützenheimes sowie bei den folgenden Erweiterungsbauten war sein Engagement zu spüren. Zum stellv. Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes wurde er auf der Delegiertentagung am 25. März 1973 gewählt, zu einer Zeit, als die Gebietsreform auch den Zusammenhalt des Oberharzer Schützenwesens infrage stellte. In dieser Stunde zählte Günther Berends zu den Ersten, die mit großer Aktivität die gewachsenen Bindungen des Oberharzer Schützenbundes bewahrten und zielstrebig für einen Ausbau des Schießsports sich einsetzten. 1981 übernahm er dann aus der Hand von Hans-Heinrich Bauer das höchste Amt des Kreisverbandes, das er leider nur so kurze Zeit ausüben durfte. Trotzdem hat er in den wenigen Jahren seiner Amtszeit neue Akzente in der Vereinsarbeit, besonders im Schießsport und damit eng verbundenen Jugendarbeit gesetzt. Für seine Verdienste wurde er auf dem Deutschen Schützen-tag 1982 mit dem Ehrenkreuz in Gold des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet.

Es wird allen Schützen im Oberharz eine Verpflichtung sein, in diesem Geist weiterzuarbeiten.

Nicht nur das Oberharzer Schützenwesen betrauert in Günther Berends den Verlust eines stets einsatzbereiten Mannes, auch die DLRG-Ortsgruppe Clausthal-Zellerfeld hat durch den plötzlichen Tod von Günther Berends ihren tatkräftigen Vorsitzenden verloren. Günther Berends war seit 1937 Mitglied der DLRG. 1974 wurde er Übungsleiter und übernahm 1976 den Vorsitz der Ortsgruppe Clausthal-Zellerfeld. Während seiner Ära konnte die Mannschaft viele beachtliche Erfolge in Wettkämpfen erringen. Besonderes Geschick hatte Günther Berends beim Umgang mit der Jugend. Dank seiner Initiative konnte in Hahnenklee-Bockswiese ein DLRG-Stützpunkt mit einer starken Jugendgruppe aufgebaut werden, die er regelmäßig betreute. Höhepunkte seiner Tätigkeit für die DLRG waren die 50-Jahrfeier im vergangenen Jahr und die Schaffung eines Gruppenraumes für die DLRG am Waldseebad, an dessen Ausbau er bis zum letzten Tag vor seinem plötzlichen Tod tätig war.



Wir trauern um unseren Schützenbruder
und aktiven Sportschützen

Wilhelm Strauch



Mit ihm verlieren wir einen Schützenbruder, der sich viele Jahre für die Belange der Schützengesellschaft und das Schützenwesen einsetzte.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.

Antreten zur Beisetzung am 2. September, 13.45 Uhr, vor der Friedhofskapelle Clausthal.



Marinekameradschaft – Gewinner des Vergleichsschießens der Clausthal-Zellerfelder Vereine

Zum zweiten Vereinsvergleichsschießen hatten am vergangenen Wochenende die Schützengesellschaften Clausthal und Zellerfeld eingeladen. Gastgeber war in diesem Jahr die Schützengesellschaft Clausthal.

23 Vereine mit insgesamt 37 Mannschaften gingen an den Start. Jeder Verein konnte bis zu zwei Mannschaften mit je vier Personen stellen, von denen die besten Drei in die Wertung kamen. Erstmals in diesem Jahr durfte kein Schütze, der Mitglied des DSB ist, starten. Diese Regelung wurde von den Vereinen sehr positiv aufgenommen.

Zu Beginn der Siegerehrung begrüßte Schützenvogt Günter Lepa die zahlreich erschienenen Teilnehmer sowie den stellv. Schützenvogt der Zellerfelder Schützen, Alfred Mölter. Bürgermeister Harre konnte leider nicht an der Siegerehrung teilnehmen, er war anderweitig verhindert. G. Lepa bedankte sich bei den Schießwarten und der Aufsicht beider Gesellschaften für einen reibungslosen Ablauf.

Den 1. Platz in der Mannschaftswertung belegte in diesem Jahr die Marinekameradschaft I mit 260 Ringen und gewann somit den Wanderpokal der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld. Den 2. Platz belegte die Feuerwehrwache Clausthal I mit 258 Ringen, den 3. Platz THW II mit ebenfalls 258 Ringen.

In der Damen-Einzelwertung gab es folgende Platzierungen: 1. Annegret Bremer, THW, 92

Ringe; 2. Annegret Seider, WSV, 88 Ringe; 3. Sabine Müller, Reitverein, 88 Ringe. — Herren-Einzelwertung: 1. Udo Hausdörfer, Berghornisten, 95 Ringe; 2. Thomas Reinert, THW, 93 Ringe; 3. Hans-Jürgen Koch, Feuerwache Zellerfeld, 92 Ringe.

Angeregt wurde, daß beide Gesellschaften sich doch einmal Gedanken machen sollten, ob 1984 nicht auch ein Wanderpokal für Damenmannschaften gestiftet werden könnte.

G. Lepa bedankte sich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme, in der Hoffnung, daß sie auch 1984 (vorgesehen 16. und 17. November) wieder an diesem Schießen teilnehmen.



Die Einzel- und Mannschaftssieger nach der Siegerehrung.

Foto: privat

Seit 1972 wird das Martini-Schießen in Buntenbock durchgeführt. Es ist ein Mannschaftswettbewerb zwischen den Schützengesellschaften von Clausthal, Lerbach, Zellerfeld und Buntenbock, der immer in Buntenbock auf dem Kleinkaliberschießstand durchgeführt wird.

Zu einer Mannschaft gehören 10 Schützen und Schützinnen, ohne Berücksichtigung der Altersklasse. Gewertet werden die 10 besten Schützen jeder Schützengesellschaft. Es gingen insgesamt 87 Schützen an den Start. Die Trophäe ist ein schwerer Bronzeteller als Wanderpreis. In diesem Jahr stellten die Buntenbocker Schützen zum 4. Mal hintereinander die 10 Besten. Bester Einzelschütze war Rudi Hagemeyer. Von 1000 möglichen Ringen brachten es die Buntenbocker auf 916 Gesamtringe, ihnen folgten die Schützen der Schützengesellschaft Clausthal mit 921 Ringen, Lerbach mit 898 Ringen und Zellerfeld mit 897 Ringen. R. Hagemeyer erreichte von 100 möglichen Ringen 96. Weiter gehörten der Siegermannschaft Richard Hille, 94 Ringe, ebenfalls Rudi Rösler, 93 Ringe, erreichten Siegfried Thomas, Günter Thiele und Heinz Bertels jr., mit 92 Ringen waren dabei Gerd Gattermann und Artur Hanstein, Werner Stüchthof erreichte 90 Ringe und Reiner Veith 89 Ringe. Gesamtringszahl 921 erreichte die Mannschaft der Schützengesellschaft Clausthal, und hier ist es bemerkenswert, daß keiner unter 90 Ringe schoß, die ersten drei waren Dietmar Lepa, 95 Ringe, gefolgt von Eike Hausdörfer, 94 Ringe, und

Gerhard Lepa, 93 Ringe. Die besten drei der Schützen aus Lerbach waren Uwe Oppermann, 95, Werner Kaiser, 94, und Axel Gömann, 93 Ringe. Die ersten drei der Mannschaft aus Zellerfeld waren Alfred Mölter, 95, Jürgen Oppermann, 93, und Werner Bode, 92 Ringe.

G.

Buntenbocker Schützen siegen beim Martini-Schießen



Nach dem Martinischießen bei der Schützengesellschaft Buntenbock (von links nach rechts): Karl Facca, Rudi Rösler, Karl Schönfelder und Karl-Heinz Geng.

Foto: Gärtner

Vergleichsschießen zwischen Clausthal und Zellerfeld:

Bisherige Schießergebnisse weit übertroffen

Bevor sich die Saison des KK-Schießens ihrem Ende zuneigt und die Schützengesellschaften ihre Stände „dichtmachen“ müssen, treffen sich alljährlich beide Gesellschaften unserer Bergstadt zu einem freundschaftlichen Vergleichsschießen. Über drei Jahrzehnte währt inzwischen dieser schießsportliche Kräftevergleich, der nun eine Neuauflage erhielt. Gastgeber war

diesmal die Schützengesellschaft Zellerfeld, auf deren Ständen wahrlich reger Betrieb herrschte, denn immerhin 57 Sportschützen (31 aus Clausthal und 26 aus Zellerfeld) waren bemüht, das bessere Trefferergebnis zu erzielen. Geschossen wurde mit dem Kleinkalibergewehr 50 m aufgelegt, wobei die Scheiben zusätzlich von starken Leuchten angestrahlt wurden. In die Wertung kamen die jeweils zehn besten Schützen beider Gesellschaften.

Nach Abschluß des Wettkampfes und Auswertung der beschossenen Scheiben standen unterm Strich Schießergebnisse, die alle vorangegangenen bei weitem übertrafen. Diese erfreuliche Tatsache fand auch in den Ausführungen beider Schützenvögte, Karl Facca und Günter Lepa, ihren Niederschlag, die dann den Tagesbesten — Sabine v. Peinen (Clausthal) und Alfred Mölter (Zellerfeld) — einen Zinnstamper überreichten. Übereinstimmend bekundeten beide Schützenvögte den Wunsch, daß die bestehende Freundschaft zwischen beiden Gesellschaften auch fortan Bestand haben möge.

Das Wanderschild konnte von den Clausthaler Sportschützen mit 11 Ringen Vorsprung erfolgreich verteidigt werden und wird somit für ein weiteres Jahr seinen Platz im Schützenheim Clausthal finden, wo dann im nächsten Jahr die Zellerfelder Sportschützen einen erneuten Versuch unternehmen, diese Trophäe in ihrem Besitz zu bringen.

Die Schützengesellschaft Clausthal erreichte 943 Ringe. An diesem Ergebnis waren beteiligt: 1. Sabine v. Peinen (96 Ringe); 2. Klaus-Peter v. Peinen (95); 3. Werner Bode (95); 4. Heike Hausdörfer (95); 5. Gerhard Oppermann (95); 6. Dietmar Lepa (94); 7. Klaus Finke (94); 8. Doris Lepa (93); 9. Albrecht Hoffmann (93); 10. Herbert Kerl (93).

Für die Schützengesellschaft Zellerfeld, die 932 Ringe gutgeschrieben bekam, waren erfolgreich: 1. Alfred Mölter (96 Ringe); 2. Klaus Richter (95); 3. Inge Fiekert (94); 4. Richard Koschnik (94); 5. Beate Koschnik (93); 6. Christel Mölter (93); 7. Arnold Fetkenheuer (93); 8. Jürgen Oppermann (92); 9. Andrea Müller (91); 10. Werner Bode (91).

Mit einem gemütlichen Beisammensein fand das Vergleichsschießen seinen Abschluß. h. t.

Schützengesellschaft Clausthal

Abschießen beendete Sommersaison

Mit dem Abschießen beendete die Schützengesellschaft Clausthal am letzten Samstag die diesjährige Schießsaison im Kleinkaliberschießen. Bei gutem Wetter und einer guten Beteiligung ging es noch einmal um „Best und Meist“. Gleichzeitig wurden auch die Abschlußmeister 1983 im LG-Schießen ermittelt.

Die Ergebnisse im einzelnen: Schützenklasse: Best Werner Schubert, Meist Richard v. Peinen, 38 Ringe; Altersklasse: Best Walter Lepa, Meist Heinz Wollburg, 38 Ringe; Seniorenklasse: Best Herbert Leers, Meist Hudo Oppermann, 38 Ringe; Damenklasse I: Best HHeike Hausdörfer, Meist Claudia Möglich, 39 Ringe; Damenklasse II: Best Inge Lepa, Meist Inge Lepa, 33 Ringe; Jugendklasse: H.-J. Lepa, 76 Ringe.

Ergebnisse im LG-Schießen: Schützenklasse: 1. K.-P. v. Peinen 135 Ringe, 2. Werner Schubert, 133 R., 3. Michael Schindler 131 R.; Altersklasse: 1. Walter Lepa 127 R., 2. Hans Hausdörfer 127 R., Gerhard Lepa 107 R.; Seniorenklasse:

1. Herbert Leers 144 R., 2. Hugo Oppermann 144 R., 3. Josef Schrei 139 R.; Damenklasse I: 1. Claudia Möglich 137 R., 2. Heike Hausdörfer 133 R., 3. Ingrid v. Peinen 131 R.; Damenklasse II: 1. Hannelore Bartschat 128 R., 2. Inge Lepa 110 R.; Jugendklasse: 1. H.-J. Lepa 141 R., 2. Bettina Koch 135 R., 3. Doris Lepa 133 Ringe.

Ergebnisse im LP-Schießen: Schützenklasse: 1. Günter Böhme 122 R., 2. Bernd Dresel 120 R.; Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer 126 R., 2. Heinz Wollburg 117 R., 3. Josef Koch 111 R.; Damenklasse I: 1. Sigrid Milutinov 126 R.; Damenklasse II: 1. Hanna Wollburg 122 Ringe.

Abschlußmeister: Schützenklasse: Werner Schubert 1330 R.; Altersklasse: Hans Hausdörfer 1317 R.; Seniorenklasse: Herbert Leers 1431 R.; Damenklasse I: Heike Hausdörfer 1383 R.; Damenklasse II: Inge Lepa 1223 R.; Jugendklasse: Bettina Koch 1357 Ringe. — Die von Dieter Weyland gestiftete Ehrenscheibe errang Michael Schindler.

Gruppenschießen der Oberharzer Schützen

Dank der guten Organisation war es eine gelungene Veranstaltung

Wie nicht anders zu erwarten, fand auch diesmal wieder das Gruppenschießen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund das Interesse der Sportschützen. Mit hervorragenden Ergebnissen unterstrichen sie ihre derzeit gute Form. Die auf zwei Tage angesetzte schießsportliche Veranstaltung konnte dank der Organisation durch die Schützengesellschaft Zellerfeld, die ihre Stände zur Verfügung stellte, sowie der Kreisschießsportkommission zügig abgewickelt werden.

Auszug aus der Stegerliste:

Luftgewehr

Schüler (Auflage), weiblich: Andrea Thiele, SG Buntenbock, 97 Ringe; männlich: Andreas Reimann, SG Zellerfeld, 93 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Buntenbock (Andrea Thiele, Kerstin Rösler, Jutta Hirschhausen) 276 Ringe. Jugend, weiblich: Bettina Koch, SG Clausthal, 91 Ringe; männlich: Gerald Kurth, SG Zellerfeld, 91 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Bettina Koch, Susanne Hausdörfer, Doris Lepa) 265 Ringe.

Juniorinnen: Heike Hausdörfer, SG Clausthal, 95 Ringe; Junioren: Klaus Finke, SG Clausthal, 87 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Heike Hausdörfer, Sabine v. Peinen, Claudia Möglich) 264 Ringe.

Damen I: Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 87 — Mannschaft: Schützengesellschaft Zellerfeld (Beate Koschnik, Annette Kühn, Petra Mölter) 256. Damen II: Ingeborg Schwark, SG Buntenbock, 84 — Mannschaft: Schützengesellschaft Zellerfeld (Margot Tuckermann, Hilde Vogel, Christel Mölter) 225.

Altersschützen: Walter Lepa, SG Clausthal, 92 — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Walter Lepa, Hans Hausdörfer, Gerhard Fischer) 243 Ringe.

Seniorinnen: Lotte Lenz, BSG Lautenthal, 84. Senioren: Hugo Oppermann, SG Clausthal, 96 —

Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Hugo Oppermann, Josef Schrei, Herbert Leers) 277.

Schützen: Gerhard Oppermann, SG Clausthal, 88 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Gerhard Oppermann, Werner Bode, Werner Schubert, Klaus-Peter v. Peinen) 336.

Kleinkaliber (50 m)

Weibl. Jugend: Bettina Koch, SG Clausthal, 83 Ringe; männl. Jugend: Hans-Jürgen Lepa, SG Clausthal, 87 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Hans-Jürgen Lepa, Ulrich Pollmann, Jörg Fischer) 243 Ringe.

Juniorinnen: Sabine v. Peinen, SG Clausthal, 89 Ringe; Junioren: Klaus Finke, SG Clausthal, 85 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Heike Hausdörfer, Sabine v. Peinen, Claudia Möglich) 256 Ringe.

Damen I: Doris Meier, BSG Lautenthal, 85 — Mannschaft: Bürgerschützengesellschaft Lautenthal (Elvira Brandt, Doris Meier, Frauke Lüders) 250 Ringe. Damen II: Margot Tuckermann, SG Zellerfeld, 73 — Mannschaft: Schützengesellschaft Zellerfeld (Margot Tuckermann, Christel Mölter, Hilde Vogel) 209.

Altersschützen: Kurt Schell, BSG Lautenthal, 87 Ringe — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Walter Lepa, Hans Hausdörfer, Gerhard Fischer) 214.

Seniorinnen: Lotte Lenz, BSG Lautenthal, 80. Senioren: Willi Burmeister, BSG Lautenthal, 91. — Mannschaft: Schützengesellschaft Zellerfeld (Karl Faeca, Ludwig Lösch, Ludwig Later) 255.

Schützen: Ernst Brandt, BSG Lautenthal, 89. — Mannschaft: Bürgerschützengesellschaft Lautenthal (Ernst Brandt, Gerd Thoma, Hartmut Arndt, Herbert Arndt) 322.

Luftpistole

Jugend: Antje Dahl, SG Zellerfeld, 77 Ringe. Damen I: Sigrild Milutinov, SG Clausthal, 83. Damen II: Heleene Hinterpohl, SG Clausthal, 81.

Altersschützen: Bernd Jach, SG Clausthal, 88. — Mannschaft: Schützengesellschaft Clausthal (Bernd Jach, Hans Hausdörfer, Heinz Wollburg) 251 Ringe.

Senioren: Josef Schrei, SG Clausthal, 70 Ringe. Schützen: Theodor Matthies, SG Zellerfeld, 90. — Mannschaft: Schützengesellschaft Zellerfeld (Theodor Matthies, Karl-Heinz Beschoner, Werner Bode, Helmut Bongart) 338 Ringe. ht

Schützengesellschaft Clausthal:

Clausthaler Wappen für immer in Clausthal

Nachdem die Sportschützen der Schützengesellschaft im Jahr 1973 das Lamspringer Wappen nach Clausthal holten, fühlte sich die Gesellschaft verpflichtet, ein neues Wappen (Clausthaler Wappen) zu stiften.

Vorerst sollte man die Wettkampftart darlegen. Es wird 50 m KK (Kleinkaliber) in drei Stellungen geschossen, je Schuß liegend, kniend und stehend. Gerade diese Wettkampftart fordert von den einzelnen Schützen viel Einsatz, da jeweils nur 4 Schützen eine Mannschaft bilden.

1976 fand das erste Schießen um das Clausthaler Wappen statt. Damals hatte die Schützengesellschaft Clausthal 7 Gesellschaften eingeladen. Es waren: Schützengesellschaft Lamspringe, Schützengesellschaft Zellerfeld, Schützengesellschaft Bockenem, Bürgerschützengesellschaft Lautenthal, Schützenverein Alfeld, Schützengesellschaft Graste, Schützenverein Bethel und als Gastgeber Schützengesellschaft Clausthal.

Es gingen ca. 12–15 Mannschaften an den Start.

1. Sieger 1976 wurde Schützengesellschaft Lamspringe — 2. Sieger 1977 wurde Schützengesellschaft Bockenem — 3. Sieger 1978 wurde Bürgerschützengesellschaft Lautenthal — 4. Sieger 1979 wurde Schützengesellschaft Bockenem — 5. Sieger 1980 wurde Schützengesellschaft Lamspringe — 6. Sieger 1981 wurde Schützen-

gesellschaft Clausthal — 7. Sieger 1982 wurde Schützengesellschaft Clausthal — 8. Sieger 1983 wurde Schützengesellschaft Clausthal.

Nachdem die Schützengesellschaft Clausthal dreimal hintereinander das Schießen gewonnen hat, bleibt das Wappen im Besitz der Gesellschaft.

Man konnte feststellen, daß nach 8 Jahren viele Kontakte mit anderen Schützen aufgenommen wurden, und daß dieser sportliche Wettkampf ein voller Erfolg war.

Man war sich nach der diesjährigen Siegerehrung einig, sich Gedanken zu machen, ob die Schützengesellschaft Clausthal 1984 ein neues Wappen stiftet.

Es gilt an dieser Stelle allen Sportschützen Dank zu sagen, die 8 Jahre lang den Weg zur Schützengesellschaft Clausthal gefunden haben. Vielleicht gibt es 1984 ein Wiedersehen, wenn es heißt „Schießen um das Clausthaler Wappen“.

Die Ergebnisse des letzten Schießens:

Mannschaftswertung:

1. Clausthal I 521 Ringe, 2. Clausthal II 517, 3. Clausthal III 494, 4. Lautenthal 489, 5. Bockenem 479, 6. Lamspringe I 474, 7. Lamspringe II 468, 8. Zellerfeld 443, 9. Buntenbock 432.

Einzelwertung:

1. H.-J. Lepa 136 Ringe, 2. W. Bode 133, 3. F. W. Freise (Bockenem) 132.